



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

129 (5.6.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35385)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal!

Badische Volkszeitung.

Erstausgabe täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Best.-Zeile 20 Pfg.  
Die Ankunfts-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 5 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 129.

(Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 5. Juni 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:  
8500 Exemplare.

## \* Eine neue Krift?

Das Gesetz, betreffend die Verlängerung der Legislaturperioden in Preußen von 3 auf 5 Jahre (für das Deutsche Reich ist das analoge Gesetz bereits publiziert) soll — nach den neuesten Nachrichten — die Sanction des Kaisers nicht gefunden haben. So wenigstens wird die Thatsache gebauet, daß dieses Gesetz, nachdem es bereits die Unterschrift des Kaisers trage, von dem Landesherren also vollzogen sei, noch immer nicht publiziert wird. Die „Kreuz-Zeitung“ will wissen, der Kaiser habe diese Publikation unterjagt und im Zusammenhang damit bringt man das Schreiben, welches der Kaiser an den Minister von Puttkamer gerichtet hat und worin er den Nachdruck darauf legt, daß auf die Freiheit des Wahlrechts sorgsam zu achten sei. Erfolgt die allerhöchste Sanction des genannten Gesetzes nicht, so kann der Grund für diese negative Entscheidung des Königs von Preußen nur in dem materiellen Inhalte des Gesetzes gesucht und gefunden werden und man wird es dann erleben, daß die freisinnige Partei, welche bekanntlich dieses Gesetz mit der größten Entschiedenheit bekämpft hat, aus dieser neuesten Entscheidung des Kaisers neue Hoffnungen für sich selbst schöpfen wird wie aus dem darauf folgenden Enkassungsgehebe des Ministeriums. So schreibt das „Berl. Tagebl.“:

„Wenn es sich nicht etwa bloß um einen Scherz handelt, wenn wirklich ein eventueller Rücktritt des gesamten Ministeriums in Aussicht genommen ist, so würde das beweisen, daß Fürst Bismarck nicht daran denkt, Herrn von Puttkamer fallen zu lassen, dessen Stellung hier zunächst in Frage kam, weil der Ausschub der Gesetzespublikation im engen Zusammenhang mit dem kaiserlichen Wahlrecht an diesen Minister steht.“

Die „Nationalzeitung“ äußert sich nur knapp über diese ganze Angelegenheit, indem sie schreibt:

„Wir haben bereits bemerkt, daß die Nachricht von der Genehmigung des Gesetzes über die Verlängerung der preussischen Legislaturperiode durch den Kaiser zu wohlverdient sei, als daß das bisherige Unterbleiben der Publikation einen Zweifel an jener Thatsache hervorzuheben könnte, und wir halten dies für richtig. Die „Neue Preuss. Sta.“ bestätigt ebenfalls, daß der Kaiser das Gesetz tatsächlich vollzogen habe und sie fügt hinzu, er habe die Publikation nachträglich unterjagt. Diese Darstellung könnte zutreffend sein. Was zwischen der Genehmigung des Gesetzes, welche unseres Wissens am Sonntag erfolgte, und der — einseitigen oder endgiltigen — Unterjagung der Publikation geschehen ist, darüber fehlen authentische Angaben.“

während die „Köln. Zeitung“ an leitender Stelle mit der

Möglichkeit eines theilweisen oder völligen Minister-

Wechsels

sich befaßt:

Berlin, 1. Juni. Es ist nicht zu bezweifeln, daß wir zum zweiten Mal seit dem Regierungsantritt des Kaisers und Königs Friedrich eine Krise in Preußen durchmachen. Die Veröffentlichung des Gesetzes über die fünfjährige Dauer der preussischen Abgeordnetenmandate scheint vom Kaiser einstweilen ausgejagt worden zu sein, obgleich er Willens war, das Gesetz zu vollziehen, vielleicht es schon vollzogen hatte. Unter solchen Umständen muß mit der

Möglichkeit gerechnet werden, daß die Veröffentlichung des Gesetzes einen theilweisen oder völligen Ministerwechsel bedinge, oder aber, daß sie unterbleibe. Wir sagen ausdrücklich mit der Möglichkeit, nicht mit der Wahrscheinlichkeit: für wahrscheinlich halten wir es, daß Minister v. Puttkamer den König überzeugen werde, daß die Freiheit der Wahlen von ganz andern Seiten mehr gefährdet ist als von Seiten der Regierung, und daß zu dem wüthenden Lärm, in dem sich die freisinnigen Redner am letzten Tage der abgelaufenen Landtagsession ergingen, die Thatsachen keinen hinreichenden Anlaß boten. Nebenher wird aber einmal für einen Augenblick an die Veröffentlichung des Gesetzes nicht, was wäre die Folge? Unseres Erachtens unbedingt der Rücktritt des Gesamtministeriums. Das gesamte Ministerium hat mit der Mehrheit der gesetzgebenden Kammern sich von der Nützlichkeit dieses Gesetzes überzeugt, und wenn Seine Majestät anderer Meinung in dieser schwerwiegenden Frage ist, als die Mehrheit des Parlaments und das gesamte Ministerium, so wird es für die Klärung unserer Verhältnisse geboten sein, daß Seine Majestät es einmal mit andern Rathgebern versuche und die Meinung des Landes über diese neuen Männer durch neue Wahlen erforche. So wenig wir das sog. parlamentarische Regime für erprießlich halten, so entschieden sind wir andererseits der Meinung, daß zwischen Krone und Ministerium in den wichtigsten Fragen Uebereinstimmung herrschen muß, weil sonst das Land an beiden irre werden könnte, daß jedoch Minister nicht weiter dienen können, die in Grundfragen unseres künftigen Lebens anderer Auffassung sind als ihr königlicher Herr.

## \* Das Landes-Vericherungs-Amt,

welches am 1. Juni für das Gebiet unseres Großherzogthums ins Leben getreten ist, wird für dieses Gebiet in Wesentlichen mit denjenigen Entscheidungs- und Aufsichtsbefugnissen betraut, welche dem Reichsversicherungsamt hinsichtlich der über das Landesgebiet sich hinaus erstreckenden unfallversicherungsrechtlichen Staats- bezw. Kommunalbetriebe und Berufsangelegenheiten zukommen. Zur Zeit kommen für die Thätigkeit des Landesversicherungsamts nur die staatlichen Eisenbahn-, Dampfschiff-, Saggerel- und Fährbetriebe, sowie die unmittelbar auf Rechnung des Staats und der Kreisverbände ausgeführten Bauarbeiten, insbesondere Wasser- und Straßenbauten, in Betracht. Da die badische landwirthschaftliche Berufsangelegenheit noch in der Bildung begriffen ist, so wird die volle Thätigkeit des Landesversicherungsamts erst am 1. Oktober beginnen.

Die landesherrliche Verordnung, die Errichtung eines Landesversicherungsamtes betreffend, lautet:

„Auf Grund der §§ 92 und 93 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884, der §§ 100 und 101 des landwirthschaftlichen Unfall- und Krankenversicherungs-Gesetzes vom 5. Mai 1886 und des § 13 des Landesgesetzes vom 24. März 1888, die Ausführung der Unfall- und Krankenversicherung betreffend, haben Wir auf den Antrag Unseres Staatsministeriums beschlossen und verordnet, was folgt:

§ 1. Für das Gebiet des Großherzogthums wird ein Landesversicherungsamt errichtet; dasselbe beginnt seine Wirksamkeit am 1. Juni 1888. — § 2. Das Landesversicherungsamt ist dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnet und der Dienstaufsicht desselben unterstellt. Gegen die Entscheidungen und Entschlüsse des Landesversicherungsamtes findet eine Beschwerde an das Ministerium des Innern nur in den durch Gesetz aus-

drücklich vorgesehenen Fällen statt. — § 3. Die Stellen der ständigen Mitglieder des Landesversicherungsamtes werden von Uns als Nebenämter übertragen. — § 4. Die in den Fällen des § 90 lit. b. und c. des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 und des § 98 lit. b. und c. des landwirthschaftlichen Unfall- und Krankenversicherungs-Gesetzes vom 5. Mai 1886 zuzuziehenden richterlichen Beamten werden von Uns für die Dauer des von ihnen zur Zeit der Ernennung bekleideten Hauptamts ernannt.“

Gleichzeitig ist auch das Verfahren durch Verordnung geregelt und das Gebührenreglement verkündigt worden. Die nicht ständigen Vertreter der Arbeiter erhalten Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst, sowie Reisekosten. Als normaler Verdienst gilt der Betrag von 5 Mk. für den Tag; die Uebernachtung wird mit 3 Mk. berechnet. Die Diät für die Genossenschaftsvertreter beträgt 10 Mk. —

## \* Ein Gedenktag.

Am 2. Juni sind zehn Jahre seit dem Tode verstorben, an welchem der Reichelnder Nobilität das Attenat auf Kaiser Wilhelm verübt. Am Morgen des 2. Juni, bereits vor 8 Uhr, sah man damals den greisen Monarchen Vorträge entgegennehmen. Der Empfang des Schah von Persien, die Vorbereitungen zum Kongreß und die damit kollidirenden Tagesfragen gönnten dem kaiserlichen Herrn damals nur geringe Ruhe. Gegen 2 Uhr beschloß Se. Majestät, eine Ausfahrt nach dem Thiergarten zu machen, trotzdem der Leibarzt eine Stunde Schlaf angerathen hatte, weil das auf 5 Uhr angeordnete Souabener zu Ehren des Schahs der Kaiser sonst zu sehr angreifen würde. Se. Majestät zog vor, die Fahrt durch die gerade an diesem Tage ungewöhnlich stark besuchte Straße unter den Linden doch zu unternehmen und befahl den Wagen. Derselbe sollte wenige Minuten nach 2 Uhr am Palais vorfahren, und schon fragte der Kaiser, der bereits ins Thor getreten war, wo der Wagen bleibe. Der Kutscher aber hatte mit dem Einspinnen nicht fertig werden können; es ging ihm, wie er sich beim Vorfahren selbst entschuldigt haben soll, „nicht von der Hand.“ Im Helm und Paletot bestieg der Kaiser das offene Gefährt, um nur wenige Augenblicke darnach der empörenden Anthat eines Ruchlosen ausgejagt zu sein. Mit ihrem eigenen Körper schirmte damals unsere erhabene Landesfürstin, die Großherzogin, ihren kaiserlichen Vater.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Juni 1888.

\* **Ordensauszeichnung.** Eine größere Anzahl von Offizieren des 1. Oberbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 22 ist durch Verleihung des Ordens vom Heiligen Löwen Seitens des Großherzogs ausgezeichnet worden. — Die kleine goldene Verdienstmedaille erhielt der Portier Dollin am ehemaligen Kadettenhause in Karlsruhe.

\* **Militärisches.** (Generalkommando des 14. Armeekorps). v. Berbandt, Major im Generalstab, unter Verlegung zum Großen Generalstab, als Generalstabsoffizier zum Stabe der 8. Armeedivision nach Darmstadt kom-

aufzubewahren. In die Milch dann möglichst bald nach dem Wecken in die Wohnung des Consumanten gebracht, so soll dieselbe sofort in geeigneten aus schließenden Gefäßen durch ein oder mehrmaliges Ausquellen abgekocht werden. Am zweckmäßigsten geschieht dies in kleinen Flaschen, in welche man die zu einer Mahlzeit des Kindes nöthige Milchmenge gießt und welche man auch mit der zum Trinken nöthigen Saugvorrichtung versehen kann. Diese Flaschen stellt man in einen Topf mit Wasser und kocht auf diese Weise die Milch ab. Die abgekochte Milch bewahrt man gut verschlossen an einem kühlen Orte auf. Eine so behandelte Milch hält sich sehr gut vierundzwanzig Stunden und länger unverändert; sie braucht vor der Verwendung nur wieder in warmes Wasser gestellt zu werden. Die zu einer solchen sachgemäßen Behandlung der Milch nöthigen Apparate kann man jetzt um einen zu ihrem großen Nutzen verhältnißmäßig geringen Preis vorräthig kaufen. Neben diesem Nutzen gegen die Entstehung des Brechdurchfalles, bietet eine derartig behandelte Milch aber auch noch einen nicht zu unterschätzenden Schutz gegen die angedeuteten Krankheiten, welche durch die Milch verbreitet werden können, wie Scharlach, Masern, Nervenfieber etc. und besonders aber auch gegen die Tuberkulose bei Verluft der Mähe. Zum weiteren Schutz der kindlichen Verdauungsorgane gegen die saure Gährung in denselben gebort noch, daß Flaschen und Saugvorrichtungen peinlich sauber gehalten werden, daher letztere sofort nach dem Gebrauche in kaltem Wasser auszuwaschen sind.

Die Sommerdiarrhoe und der Brechdurchfall der Säuglinge kann ferner noch hervorgerufen werden, wenn aus irgend einer äußeren Ursache Störungen in der normalen Thätigkeit des Kindes zu Stande kommen. Als solche äußere Einflüsse sind zu betrachten: mangelnde Reinlichkeit, direkte Einwirkung großer Sonnenhitze auf den kindlichen Körper, die Einwirkung sogenannter Analfäulen auf die feuchte Haut. — Um nun solchen schädlichen Einflüssen auf das Gedeihen und die Gesundheit des Kindes möglichst vorzubeugen, ist es nöthig, daß bei Brustkindern die Brustwarze und deren Umgebung vor jedem Anlegen des Kindes sorgfältig gereinigt wird. Nach jeder Nahrungsaufnahme muß der

sind aber in die Milch schon mit oder gleich nach dem Wecken fremde Bestandtheile, besonders kleinste Misttheilchen und andere Unreinlichkeiten gelangt, welche eine rasche Gährung und somit saure Gährung in der Milch mit sich bringen.

Eine in der geschältesten Weise veränderte Milch greift nun die sämmtlichen Verdauungsorgane des Kindes, die Mundhöhle, den Magen und den Darm, alsbald in so heftiger Weise an, daß der ganze Inhalt derselben in saure Gährung geräth. Dieser Gährung kann wegen der stetigen Vermehrung der Pilze auch noch in dem Körper selbst, nur schwer Einhalt geboten werden. Als Folgen dieser Angriffe treten dann die Krankheits-Erscheinungen von Seiten des Magens und Darmes auf, welche, wenn die Verdauung darin nicht gehoben werden kann, unbedingt mit dem Tode des Kindes endigen müssen. Die saure Gährung kommt um so rascher und ausgebreiteter zu Stande, je größer die Anzahl der in der Milch vorhandenen Keime ist und je höher der Wärmegrad, welcher die Vermehrung der Pilze in der Milch noch unterstützt. Bei gewöhnlicher Zimmertemperatur von etwa 20° C. (68° F.), welche aber im Hochsommer und besonders in dem oberen Drittel der Zimmer und den Küchen noch beträchtlich höher zu sein pflegt, beginnt diese Umwandlung in der Milch schon nach einigen Stunden und hat meist bereits angefangen, wenn durch Geschmack, Geruch und Gesicht auch noch gar keine Veränderungen darin wahrgenommen werden.

Zur Verhütung der Entstehung der Krankheit aus der geschältesten Ursache ist also unbedingt nöthig, daß dem Säugling keine Milch gereicht werde, die nur irgend nachweisbare Säuremengen enthält. Ist man im Zweifel, ob dies nicht der Fall, so tauche man ein Streifen blaues Lakmuspapier, welches in jeder Apotheke erhältlich, in die Milch. Bei Anwesenheit von Säure wird die eingetauchte Stelle je nach der Säuremenge mehr oder weniger geröthet werden. Um nun den Zutritt der Gährungskeime zur Milch möglichst zu verhindern, so muß schon beim Wecken die nöthige Vorsicht nicht außer Acht gelassen werden. Die Hände des Weckenden und das Gatter der Kuh müssen ganz rein sein. Sämmtliche Milchgefäße bedürfen einer sorgfältigen Auspflüzung mit heißem Wasser. Die gewonnene Milch ist an einem kühlen Orte

## Feuilleton.

### Einige Worte über die Entstehung und Verhütung der Sommerdiarrhoeen und des Brechdurchfalles der Säuglinge.

Die heiße Jahreszeit steht vor der Thüre und mit ihr der Würgengel der Kinder im ersten Lebensjahre, die sogenannten Sommerdiarrhoeen und der heftige Brechdurchfall der Säuglinge. Fast der dritte Theil sämmtlicher Geborenen verliert alljährlich diesen Krankheiten und ihren Folgen zum Opfer zu fallen. Einige auffällige Worte darüber dürften daher an dieser Stelle wohl am Platze sein. Wie erwähnt, tritt die Krankheit mit Beginn der Sommerhitze auf und hängt die Zahl der Erkrankungen, sowie deren Gefährlichkeit mit dem größeren oder geringeren Disgrad nachweisbar zusammen. Die Krankheit bevorzucht feuchte, dumpe, schlecht gelüftete und enge Wohnungen. Sie befaßt viel häufiger die mit Kuhmilch und deren Erzeugnissen, als die an der Mutterbrust ernährten Kinder. Die häufigsten Krankheitserscheinungen sind Durchfall und Erbrechen. Der Durchfall stellt sich meist zuerst ein. In rasch tödtlich endenden Fällen kann sogar das Erbrechen vollständig ausbleiben. Das Erbrechen, sowie die Stuhlgehänge bestehen aus der käsig geronnenen oder auch wenig veränderten Milch; beides riecht meist deutlich sauer. Die Kinder sterben, oft unter Krämpfen (Wältern) an Erschöpfung und Herzschwäche.

Der Zusammenhang zwischen der Sonnenhitze und der Krankheit ist nun folgender: Die Wärme begünstigt die Vermehrung der in allen Wohnorten, besonders aber den feuchten und dumpfen Räumen stets vorhandenen Pilze in hervorragender Weise. Diese mit bloßem Auge nicht sichtbaren, aber massenhaft in der Zimmerluft umhergeschwärmenden Keime gelangen in die Milch und regen in derselben, wie diese wirkend, den Eintritt einer sauren Gährung an. Meist

\*) Wir danken diese Mittheilungen dem Herrn Dr. Frank, prakt. Arzt und Kinderarzt dahier.

mandirt. Hr. v. Dieffenberg, Major vom Generalstabe der 22. Division, zum Generalstabe 14. Armeekorps versetzt.

**Postalisches.** Das Kaiserl. Reichspostamt macht bekannt, daß in Klein-Bopo im deutschen Togo-Schutzgebiet, eine Kaiserliche Postanstalt eingerichtet worden ist, welche unter den für den Westpostverein geltenden Bedingungen den Austausch von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie von Postpaketen bis 5 kg vermittelt. Die Beförderung der Briefsendungen erfolgt mit sämtlichen sich bietenden deutschen und britischen Post-Dampfschiffverbindungen. Für Sendungen aus Deutschland beträgt das Porto: für Briefe 20 Pf. für je 16 g, für Postkarten 10 Pf. für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 g, mindestens jedoch 10 Pf. für Waarenproben und 20 Pf. für Geschäftspapiere. Zu diesen Sätzen tritt u. A. die Einschreibgebühr von 20 Pf. für Postpakete bis 5 kg nach Togo beträgt die Taxe 1 R. 60 Pf.

**Ueber die neuen Sommerfahrpläne** äußert sich die „Deutsche Verkehrszeitung“ u. A. wie folgt:

1) Bei Reisen zwischen Köln und Frankfurt a. M. war man bisher hauptsächlich auf die linksrheinische Bahn angewiesen über Bonn-Coblenz-Rain (R.-R. 173). Auf dieser verkehrten vier Schnellzüge. Die rechtsrheinische (über Troisdorf-Niederlahnstein, R.-R. 138 und 191) hatte nur einen Schnellzug. Vom 1. Juni ab verkehren auf letzterem drei Schnellzüge und man kann die Reise nun zu acht verschiedenen Tageszeiten antreten, da auf der linksrheinischen auch Nacht-Verbindungen fahren.

2) Das paradiesische Thal Interlaken zwischen dem Thuner und Brienzler See, welches bisher für die Eisenbahn nur von Bern aus über Thun geöffnet war, erhält jetzt auch von Alpnach am Vierwaldstätter See aus eine Eisenbahn. Letztere soll am 10. Juni dem Betrieb übergeben werden. Während man bisher den Weg von Alpnach nach Brienz im vierstündigen Postwagen über den Brüning jähernd und vom Brüning abwärts an steilen Abhängen mit stürzender Schnelligkeit vorbeischießend in 5-6 Stunden zurücklegte, gebraucht man künftig nur 3 Stunden. Es werden täglich zwei, vom 1. Juli ab aber fünf durchgehende Züge in jeder Richtung verkehren. Dieselben haben in Alpnach Anschluß an die Dampfschiffe von Luzern, in Brienz aber an die Dampfschiffe nach Königen, — von da Eisenbahn nach Interlaken-Därigen in Verbindung mit den Dampfschiffen Därigen-Thun.

3) Der dreiklassige Schnellzug von Heidelberg nach Würzburg ist für diesen Sommer so gelegt worden, daß er (im Anschluß an den Perlenzug 4.35 früh aus Basel, sowie an den Schnellzug 8.55 früh aus Straßburg) von Heidelberg 12.10 abfährt und in Würzburg 4.31 eintrifft. Dort findet Anschluß statt sowohl nach Rastatt, wie über Nürnberg nach Eger, nach „Arth-Bilzen-Weig“ und nach Regensburg-Passau-Wien. Rastatt, Eger, Arth und Regensburg werden noch an demselben Abend erreicht (vergl. R.-R. 297). Die Anschlüsse nach und über Nürnberg sind allerdings bisher schon auf dem Wege über Karlsruhe-Bietigheim-Heilbronn-Weinheim gewonnen (R.-R. 269).

4) Den Verbindungen von Stuttgart sind verschiedene Verbesserungen zu Theil geworden durch zweiklassige Schnellzüge aus Bruchsal 7.54, an Stuttgart 8.55 (mit Anschluß von Köln 12.20, von Frankfurt a. M. 4.40) und umgekehrt, aus Stuttgart 6.40, in Bruchsal 7.25 (in Frankfurt a. M. 10.25, in Köln 5.25, in Berlin 11.11) R.-R. 271.

5) Für den Besuch der Nordseebäder Nordern, Borkum u. s. w. werden, wie im vorigen Sommer, vom 1. Juli bis 16. September bezw. vom 15. Juli bis 22. September besondere Schnellzüge von Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Elberfeld nach Veer-Enden-Norden und umgekehrt mit Durchgangswagen abgefahren (R.-R. 208). Auch für den Besuch von Ost- und Westerland verkehren an gewissen Tagen zu besonderen Frühzeiten Extrazüge zwischen Ahlefeld und Londern (R.-R. 102a). Für den Besuch von Langeneß, Spileroog und Juist werden besondere 45tägige Retourbillets nach Hensn bezw. Norden ausgegeben (vergl. R.-R. 208).

6) Schließlich sei noch der Saisonbillets gedacht, welche von den Eisenbahnverwaltungen in anerkannter Weise von Jahr zu Jahr in vermehrter Anzahl ausgegeben werden und zwar nach den Nordseebädern und den Ostseebädern, nach Helgoland, dem Riesengebirge und dem Elayer Gebirge, der Sächsischen Schweiz, Thüringen und dem Harz (R.-R. 719). Nach manchen, theils sehr besuchten, theils besuchenswerthen Orten (wie Karlsbad und Teplitz, Böhlen und Bittau) vermißt freilich noch mancher Reisende schmerzlich die wohlfeilen Saisonbillets und blickt neidisch auf die Besucher jener bevorzugten Gegenden. Während von Berlin nach Goslar (258 Km.) Retourbillets I., II. und III. Klasse auf 10 Tage zu 24, 18 und 12 Mark, auf 45 Tage zu 27, 18 und 13.5 Mark ausgegeben werden, muß man für einen Besuch in Bittau 28.5, 29.0, bezw. 19.4 Mark an Eisenbahnfahrpreis verausgaben, obgleich der Weg dahin nur 247 Km. Länge hat und nicht einmal wie die Harztour mit Schnellzügen ausgehatter ist. Auch kombinirbare Rundreisebillets sind hier nicht anwendbar, weil Hin- und Rückreise zusammen weniger als 600 Km. ausmachen.

**Sitzung der Handelskammer.** Das Komitee zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn mit Schindeldamm von Steinbühl nach Eppingen hat die

Handelskammer gebeten, eine von ihm an die Groß-Regierung und die beiden Ständekammern gelangte Denkschrift zu unterstützen. Die Handelskammer verkennt die Bedeutung einer solchen Verbindung namentlich auch für den hiesigen Platz keineswegs, trotzdem vermag sie die gestellte Bitte ihrerseits, nach Lage des gegebenen Eisenbahndarlehens, nicht zu unterstützen, da die fragliche Linie keine Aussicht auf entsprechende Verzinsung gewährt. — Des Weiteren wird beschlossen, zur Besichtigung des III. internationalen Binnenschiffahrtkongresses Delegirte zu entsenden und das Präsidium ermächtigt, dieselben die nöthigen Personen vorzuschlagen dem leitenden Komitee in Frankfurt zu machen. Sodann tritt die Handelskammer in die Erwägung der Frage ein, ob nicht an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Köpfer ein anderes Mitglied für die Dauer seiner Wahlperiode gewählt werden sollte. Die Handelskammer bejaht einstimmig diese Frage und wählt hierauf im Sinne des Gesetzes vom 8. Dezember 1878 beim der Novelle hierzu vom 26. April 1888 Art. 13 Abs. 2, ebenso einstimmig Herrn Ernst Kämmerer in Firma Heinrich Glöck, Kohlenhändler hier.

Aus der diesbezüglichen Diskussion selbst ergibt sich Folgendes: Die Handelskammer hat schon früher die vollständige Berechtigung des aus den Kreisen der Kohleninteressenten an sie gelangten Wunsch nach Erlangung einer Vertretung ihrer Branche in der Handelskammer ausdrücklich anerkannt. — Wenn sich die Erfüllung des in dieser Beziehung wenigstens indirekt geäußerten Versprechens so lange verzögert hat, so trifft das Kollegium der Handelskammer, dem es bisher an einer Gelegenheit dazu fehlte, keine Schuld. Die Kohle ist quantitativ der weitaus bedeutendste Massenartikel des Plazes Mannheim. Von einer Reihe anderer rheinischen Plätze werden mit der Unterstützung ihrer Regierungen die größten Anstrengungen gemacht, um uns diesem Verkehr, wenigstens theilweise, zu entziehen. — Fast in jeder Sitzung hat sich die Handelskammer mit Mitteln zur Abwehr der drohenden Gefahr zu beschäftigen und ist zu diesem Behufe genöthigt, umfangreiche Gutachten aus der Kohlenbranche über die diesbezügliche Frage einzufordern. Sie hat sich aber eben dabei in wiederholten Fällen davon überzeugen müssen, daß jene Gutachten, wie bereitwillig sie auch erlassen, werden mögen, niemals für die fortgesetzte persönliche Theilnahme eines sachkundigen Mitgliedes aus der fraglichen Branche an den Beratungen in den Kommissions- wie Plenarsitzungen, Erlaß zu bieten vermögen, daß erstere vielmehr ganz unerlässlich ist, wenn nicht die einschlägigen Interessen des Plazes auf die Dauer Roth leiden sollen. Es wird daher die unverzügliche Kooptation eines Mitgliedes aus der Kohlenbranche wie oben angegeben, einstimmig beschlossen.

Von mehreren Seiten sind darüber Beschwerden eingelaufen, daß von Seiten der hiesigen Bahnverwaltung jeweils der Bestimmungsort an den Güterwagen angehängt wird. Die Handelskammer verkennt in keiner Weise die Wichtigkeit dieser Maßregel für die richtige Instruktion der Wagen, andererseits aber findet sie, daß im bayerischen Güterverkehr schon seit längerer Zeit der gleiche Zweck in einer Weise bestritten wird, welcher wenig geeignet ist, irgend welche Konkurrenzinteressen zu gefährden. Es wird beschlossen, diese Frage der gr. Generaldirektion zur Erwägung zu stellen. — Endlich wurde das von Seite der gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen überanderte Memorandum betr. die Verbesserung der Lösung von Schiffen im hiesigen Hafen der Bekehrungskommission zur weiteren sachlichen Behandlung zu übergeben beschlossen.

**Neuigkeit des jüngst an der hiesigen Bahn verübten Diebstahls** geht uns vom Kaiserl. Bahnpolizeiamte hier folgende Mittheilung mit dem Ersuchen zu, dieselbe in unserem Blatte zum Abdruck zu bringen: „Die in verschiedene badiische Blätter übergegangene Nachricht eines hiesigen Blattes, welche den in einem Wirthshause in Schwellingen durch einen Hausknecht aus Waldmichelbach verübten Gelddiebstahl mit dem beim hiesigen Bahnpolizeiamte jüngst vorgekommenen Verlusse bezüglich des Täthters in Zusammenhang bringt und hierbei auf eine vermeintliche Unsiherheit der betreffenden Dienstboten anspielt, ist nicht richtig. Nach den gerichtlichen Feststellungen rüht das Geld, in dessen Besitz der flüchtige Hausknecht von Waldmichelbach sich befand, ungewissheit von dem von letzterem in Schwellingen verübten Einbruchsdiebstahl her und steht nicht im Zusammenhang mit dem beim hiesigen Bahnpolizeiamte jüngst vorgekommenen Verlusse. Hierbei wird bezüglich einer Anspielung der gedachten Nachricht auf eine vermeintliche Unsiherheit der demaligen Dienstboten des hiesigen Bahnpolizeiamtes noch bemerkt, daß es für eine fremde Person vollständig unmöglich ist, in den betreffenden Diensträumen selbst einen Diebstahl auszuführen.“

**Silberne Hochzeit.** Gestern feierte Schiffer Heinrich Dormolen mit seiner Gattin geb. von Herben in den Lokalitäten des „Badner Hofes“, im Kreise seiner Verwandten und Freunden die „silberne Hochzeit“. Aus Nord und Fern trafen Glückwünsche für das Jubelpaar ein, besonders aus Holland und Belgien. Unter fröhlichen Reden und Trinksprüchen, wobei sich besonders die Damen in anerkannter Weise auszeichneten, verlief das Fest in schöner Weise.

**Eine neue Bade-Anstalt** hat Herr Leopold Sängler hier in Rt. 8, 11 eröffnet. Die Anstalt ist nach neuestem System ausgestattet. Das Wasser der Bäder und Douchen

ist Rheinstwasser, eigener Leitung. Die Anstalt ist das ganze Jahr eröffnet und berechtigen die gelassenen Baderkarten zum Gebrauch seiner Anstalt auf dem Rhein und die dort gelassenen Karten zur Benutzung der Anstalt im Hause. (Trambahn-Abstieg am Rheinthor.)

**Der 12. Verbandstag des Verbandes von Vereinen für öffentliche Vorträge** hat gestern in unserem Wauern stattgefunden. Nachdem schon am Samstag Abend zu Ehren der bis dahin angekommenen Gäste vom hiesigen lautmännischen Verein im Casino-Saal ein Bankett veranstaltet worden war, wurde der eigentliche Verbandstag gestern Morgen mit den um 8 Uhr beginnenden Verhandlungen eröffnet. Gegenstand der Beratung war die Auffstellung der Rednerliste von 1888/89. Das Resultat der Verhandlungen bietet jedoch kein Interesse für die Öffentlichkeit. Es waren ca. 25 deutsche Städte vertreten. Nachmittags vereinigten sich die Delegirten und zahlreiche Mitglieder des hiesigen lautmännischen Vereins im „Wälder Hof“ zu einem Festessen. Zahlreiche Toaste und die lieblichen Weiten einer Tafelmusik würzten das Mahl. Gegen 1/2 11 Uhr wurde auf den beiden Dampfschiffen „Möde“ und „Halle“ unter den Klängen der Musik eine Fahrt durch unsere Hafenanlagen unternommen. Abends fand ein gefelliges Beisammensein im Stadtpark statt. Letzterer war zu Ehren des Gäste feierlich beleuchtet. Auch wurde ein kleines Feuerwerk abgebrannt. Einen mächtigen Eindruck machte insbesondere die plötzliche und einige Minuten währende Erleuchtung des Sternwarte. Für heute ist ein Ausflug nach Schwellingen und Heidelberg vorgesehen. In dem letzteren Stadt benachbarten Orte Biegehausen sollen längere und wichtigere Verhandlungen gepflogen werden.

**Der hiesige Kriegerverein** hatte seine Mitglieder auf gestern Abend zu einer gefelligen Zusammenkunft in das Vereinslokal, oberer Saal der „Stadt Bad“, eingeladen. Besangs- und humoristische Vorträge wechselten in bunter, jedoch angenehmer Reihenfolge ab und hatte in Folge dessen sehr bald die animirteste Stimmung unter den sehr zahlreich Anwesenden Platz gegriffen. Erst in späterer Mitternachtsstunde trennten sich die wackeren einseitigen Krieger.

**Der hiesige Athleten-Club** hielt gestern Nachmittag im „Athenaport“ sein diesjähriges Gartenfest ab. Der Besuch desselben war ein sehr zahlreicher, namentlich dem mochten während der Nachmittagsstunden die weiten Räume des Establishments die Schaulustigen kaum zu fassen. Die künstlerischen Produktionen, welche bei dieser Gelegenheit, wie gewöhnlich, durchgeführt wurden, waren durchweg sehr rühmtenwerthe. Sowohl im Geben und Stimmern, als auch im Jongliren und Ringen wurde ganz Vorzügliches geleistet. Etwas ganz Neues war der sogenannte Daar-Akthel, welches mit seinen langen, jedoch nichtbedeutenderen natürlichen Daaren ganz enorme Kraftproduktionen ausführt. Dieser Künstler sowohl als auch der hierauf folgende Jahnathel, welches zu seinen Kunststücken die Bühne benutzte, fanden den lauteften Beifall der dichten Zuschauerhaare. Eine äußerst interessante Nummer des sehr reichhaltigen Programms bildete vor allem auch der silmännische Wettkampf um den großen Weiber, eine Leistung, die mit Rücksicht auf die schwache Witterung und den etwas rauhen Platz um den Weiber doppelt hoch angeschlagen werden muß. An dem Wettkampf theilnahmen fünf Herren, doch fielen während des Laufes 3 ab. Am Abend erhaltliche der Garten in elektrischem Lichte. Dasselbe machte einen imponanten Eindruck und trug zu dem schönen Verlauf des Festes sehr wesentlich bei.

**Der Verein zur Unterhaltung orisfremder israelitischer Armen** hat am seiner Kaffe im Jahre 1887 an Unterstühtungen an 1237 Arme in 1567 Gaben 6819.60 M. verausgabte gegen 6189.15 M. an 1153 Arme in 1394 Gaben in 1886. Am meisten theilhaftig an den Unterstühtungen war Baden mit den angrenzenden Ländern und demnachst die Provinzen des deutschen Reiches. Die Gesamtsumme der im vergangenen Jahre vom Vereine für wohltätige Zwecke verwendeten Gelder beträgt 9558 M. 60 Pf., d. h. 1488.45 M. mehr als im Jahre 1886. Das Heranwachsen der Zahl der Bedürftigen erklärt sich aus den Massenandrangungen von Russen und Polen aus deutschen Ländern. Der Bericht des Vereins schließt mit der Bitte, dem guten Werke stets neue Theilnehmer zuzuwenden und dazu beizutragen, daß die vortheilhafte Absicht des Vereins auch in weiteren Kreisen immer mehr gewürdigt werde und thätigste Anerkennung finde. Der Verein zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 333 Mitglieder.

**Der Verein zur Unterhaltung orisfremder israelitischer Armen** hat am seiner Kaffe im Jahre 1887 an Unterstühtungen an 1237 Arme in 1567 Gaben 6819.60 M. verausgabte gegen 6189.15 M. an 1153 Arme in 1394 Gaben in 1886. Am meisten theilhaftig an den Unterstühtungen war Baden mit den angrenzenden Ländern und demnachst die Provinzen des deutschen Reiches. Die Gesamtsumme der im vergangenen Jahre vom Vereine für wohltätige Zwecke verwendeten Gelder beträgt 9558 M. 60 Pf., d. h. 1488.45 M. mehr als im Jahre 1886. Das Heranwachsen der Zahl der Bedürftigen erklärt sich aus den Massenandrangungen von Russen und Polen aus deutschen Ländern. Der Bericht des Vereins schließt mit der Bitte, dem guten Werke stets neue Theilnehmer zuzuwenden und dazu beizutragen, daß die vortheilhafte Absicht des Vereins auch in weiteren Kreisen immer mehr gewürdigt werde und thätigste Anerkennung finde. Der Verein zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 333 Mitglieder.

Rund des Kindes mit einem zarten Wappchen, welches vorher in heissem Wasser gelegen, gründlich ausgewaschen, oder noch besser in wechsellöbender Seifenlauge mit einer kleinen Glasrinne und reinem warmem Wasser ausgespült werden. Das thaliche warme Bad ist gerade bei großer Hitze nie zu vermeiden. Das Austragen des Kindes während der heißen Tagesstunden muß unterbleiben und jede plötzliche Abkühlung der äußeren Haut z. B. beim Trodenlegen des Kindes ist sorgfältig zu vermeiden. Tritt trotz der angeführten Vorichtsmaßregeln bei einem Säuglinge dennoch Abweichen oder Erbrechen ein, so denke man an deren mögliche schwere Folgen, und daß eine Verschlimmerung in dieser Beziehung oft nur schwer, häufig sogar überhaupt nicht mehr gut zu machen ist. Die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe muß daher möglichst frühzeitig geschehen, wenn Aussicht auf Erfolg da sein soll. Bis zur Ankunft des Arztes ersehe man die gewöhnliche Wasserverdünnung der Milch durch Reiskwasser und lasse die Verjüngung der Milch mit Zucker möglichst bei Seite. Als erstes Hilfsmittel kann man den Saug des Kindes mit einem in Branntwein getauchten Flanellläppchen leicht reiben und dann einen gutaussehenden feuchtwarmen Umschlag, bestehend in einer bis zur Handbreite zusammengelegten und in heissem Wasser ausgelegenen Windel, darüber ein Stück Guttaperchaspapier, das Ganze mit einem etwas gröbteren Stücke Flanell überdeckt und gut befestigt, um den Wind legen. Ohne ärztliche Anordnung sollten innere Mittel niemals angewandt werden.

**Wein für den deutschen Kaiser.** Für den eigenen Gebrauch des Kaisers sind durch das Oberhofmarschallamt bei einer alderühmten Weinfirma in Wien hundert Flaschen eines sehr raren Weines, und zwar von dessen bestem Jahrgange bestellt worden. Die Flasche von diesem Wein ist nicht unter 30 Mark zu haben und akzeptirte die Hofkammer diesen Preis, da das österreichische Kaiserhaus, welches denselben von der gleichen Firma seit vielen Jahren als Stärkungsmittel bezieht, die vorzüglichste Wirkung anerkennt, ihn dem lebenden Kaiser auf das Wärmste empfohlen hat. Die Krone des Kaisers, denen eine Probe vorgelegt hat, versprechen sich eine gute Wirkung für den hohen

**Eine Anekdoten von Meyerbeer** erzählt Franckische Sarch in seinem jüngsten Theater-Festivale, in welchem er von der Wichtigkeit der Incenturung spricht. Als Meyerbeer's „Robert der Teufel“ in der Pariser Großen Oper zur Ausführung gelangte, stand Dr. Veron an der Spitze des Instituts. Der Komponist hatte damals noch nicht den berühmten Namen und seine Oper war ziemlich armstellig ausgefallen. „Ach, sprach er zum Direktor, Sie fürchten sich, viel Geld auszugeben. Sie haben kein Vertrauen zu meiner Musik.“ Direktor Veron erwiderte nichts, er hatte im Stillen für die Kommen-Scene jene Dekoration anfertigen lassen, welche lange Zeit als ein wahres Wunderwerk galt. Er wollte dem Autor eine Ueberraschung bereiten und sich an seinem Staunen weiden. Bei einer der Generalproben ging der Vorhang in die Höhe und die geladenen Gäste brachen über die Dekoration in laute Rufe der Bewunderung aus. Veron schätzte lächelnd einen fragenden Blick auf Meyerbeer. „Oh, sagte der Komponist, die Dekoration ist zu schön, Sie haben kein Vertrauen zu meiner Musik.“

**Der übergroße Triumph.** Beim letzten Pariser Derby, bei welchem es eine Anzahl schöner Frauen und prächtiger Toiletten gab, hatte man sich auf der Suche nach der geschmackvollsten Toilette dahin geeinigt, daß diese von einer jungen Engländerin, Miss Almsour, getragen werde. Die Dame hatte ein schönweißes Spitzenkleid, mit zartgrünen Bändern gepunkt, ein rotharabenes Hüttchen und rothe Dambschuhe. Ueberall, wo Miss Almsour erschien, hörte sie es laut und leise sagen: Das ist die schönste Toilette. Dieser unerwartete Triumph erregte das junge Mädchen verarzt, daß es plötzlich bei einem neuen Anzuge der Bewunderung wartete und ohnmächtig zu Boden sank. Mehrere Aerzte brachten die Miss bald wieder zur Besinnung und auf die Frage, was ihr den eigentl. sekte, erwiderte sie mit zitternder Stimme: „Die schönste Toilette beim Pariser Derby getragen zu haben — das ist ein Glück, denn ein achtzehnjähriges Mädchen nicht gewachsen ist.“

**Zu dem sog. „Sachsegehen“** der schlesischen Knechte und Rägde haben jetzt auch die dortigen Gewerbetammern Stellung genommen. So erklärt die Gewerbetammern für den Regierungsbezirk Oppeln in ihrem Jahresber-

richt für 1887 den starken Abzug namentlich der weiblichen Arbeitskräfte nach Sachsen und andern rübenbaureichenden Gegenden für eine calamität für den größeren Grundbesitz, dem dadurch Arbeitskräfte entzogen und vertheuert werden, und empfiehlt im Interesse der Moral, eine härtere polizeiliche Ueberwachung der betr. Agenten. „Im Frühjahr,“ führt der Bericht aus, „ist in Oberhessien geradezu ein Sklavenmarkt. Unternehmer kaufen die Leute durch Versprechungen und ein Handgeld auf; sie werden an den Bahnhöfen zusammengedrängt, auf Extrazügen ärger wie auf einem Sklavenschiffe eingepfercht, und so mit den billigen Transportkosten wie das liebe Vieh an den Bestimmungsort gebracht. Wie sie von da im Derby zurückkommen pflegen, ist bekannt. In der Regel sind sie allerdings mit so viel Geld versehen, daß sie den Winter über faulenz können.“

**Ein Betrug, der an Nichtwürdigkeit seinesgleichen suchen dürfte,** unterlag vor ein paar Tagen der Prüfung der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. in Berlin. Der 33jährige Gärtler Otto Brandt lernte im Herbst v. J. ein Fräulein M. . . kennen, welches um so größere Anziehungskraft auf ihn ausübte, nachdem diese hatte versprochen, daß sie im Besitze eines in preussischen Consols angelegten Vermögens von 6500 Mark sei. Der Angeklagte knüpfte ein Liebesverhältnis mit ihr an, in seiner Erwartung, daß die M. ihn, den immer Geldbedürftigen, mit Waarmitteln unterstützen würde, fand er sich aber getäuscht, und selbst nachdem er ihr die Ehe versprochen und nachdem man den Hochzeitstag auf den 21. Febr. v. J. festgesetzt hatte war Frä. M. nicht zu bewegen, ihrem Zukünftigen irgend welche pekuniären Opfer zu bringen. Der Angeklagte, der es nur auf das Vermögen seiner Braut abgesehen hatte, konnte seinen Zweck nur dadurch erreichen, daß er die Ehe mit ihr einging, und auch dann sollten nach der Bestimmung der M. lediglich die Zinsen des Kapitals, welches am Hochzeitstage bei der Reichbank anverlegt werden sollte, im gemeinschaftlichen Hausstande Anwendung finden. An dem genannten Tage wurde die Ehe vor dem Standesamte geschlossen, und man ließ die junge Frau das bisher beobachtete und nur zu gerechtfertigte Mißtrauen insoweit schwinden

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Juni. (Schöffengericht.) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Emanuel Finl...

Verschiedenes.

Der Kronprinzessin von Schweden ist es möglich geworden, vor ihrer Abreise eine Visite ihres verstorbenen Bruders...

Denkmal für König Ludwig II. Vor einigen Tagen wurde an der Stelle, wo König Ludwig II. am verhängnisvollen Pfingstabend des Jahres 1888 mit Dr. Sudben...

Eigenthümliches Bes hat der Verkauf eines Schlächtermessers in Berlin gehabt. Der junge Mensch fürzte mit einem großen, haarhart geschliffenen Schlächer...

Selbstmord eines Gutsbesizers. Der 24jährige Gutsbesitzer Joseph Riß de Rißbaar, Mitglied einer sehr angesehenen Gutsfamilie, erschoss sich im Hotel „Grzberg...

Wie die Engländer heirathen. Lord Pomfret befand sich zu Paris in einer Ideegeellschaft, wo kleine englische Frode, Muffins genannt, gereicht wurden.

Eine thener Zeitung. Nach dem „Finanzherold“ ist der ideale Antheil in Höhe eines Viertels am Ertragnisse des Berliner Lokal-Anzeigers für den Preis von 750,000 in den Besitz eines Rheinischen Konjunktions übergegangen...

Eigenthümliches Verlangen. Ein Betrunkener bemüht sich vergeblich, seine Hausthür zu öffnen. Endlich wendet er sich an einen Vorübergehenden: „Ach, bitte, halten Sie mir doch mal das Schlüsselloch fest.“

Am Traualtar. Barrer: Anton Schmalzgraber, nehmet Ihr diese hier gegenwärtige Theresia Schmierl in Eurer rechtmäßigen Ehefrau an und so.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

und Klänge sich vollziehende Truppenmarsch, freudig bemerkt worden. Schlemmigt machte er sich über die Mulde her und war eben bei dem letzten „Bärrchen“ angelangt, als der letzte Gardebataillon bei dem Schlächter desirirte.

Bauernkalender. Diesel: Der große Vogel war am Montag, wie wir beim Kellerwirth g'raust haben — Drol: Na, der wär z' Berer und Pauli, wie p den Dapfel auf der Zeit'n draust so g'schlog'n hab'n! — Diesel: Na, na, — jetzt fall's mir ein, weicht, dees war am Stefanitag, wie der Maxlbauer den Staudenlepp erschossen hat.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 3. Juni. Der Kaiser hatte eine bessere Nacht als die vorhergegangene war; die Ermüdung ist gänzlich gewichen. Um 10 1/2 Uhr begab sich die Kaiserin zu Wagen nach dem Wildpark, woselbst sie von dem früheren Leibjäger des Kaisers Wilhelms Meister Weber empfangen wurde...

Der Kronprinzessin von Schweden ist es möglich geworden, vor ihrer Abreise eine Visite ihres verstorbenen Bruders, des Prinzen Ludwig von Baden, fertigzustellen; der Bildhauer Vitzthum machte eine Form des Modells und besorgte den Guss in Gyps. Die Visite wird, nach der „R. S.“, als sehr ähnlich bezeichnet.

Denkmal für König Ludwig II. Vor einigen Tagen wurde an der Stelle, wo König Ludwig II. am verhängnisvollen Pfingstabend des Jahres 1888 mit Dr. Sudben zum letzten Male lag, der Platz für das dortselbst zu errichtende Monument abgesteckt. Dasselbe besteht in einem einfachen Granitpedestal und desgleichen Sockel, der eine gewundene Stensäule mit darauf befindlicher Lampe trägt; zu dem Sockel führen einige Stufen und das Ganze wird mit einem Eisengitter eingefast.

Eigenthümliches Bes hat der Verkauf eines Schlächtermessers in Berlin gehabt. Der junge Mensch fürzte mit einem großen, haarhart geschliffenen Schlächer einige Treppentufen hinab und fiel so unglücklich in des Beiles Schneide, daß ihm ein Stück aus dem Gesäß geschnitten wurde.

Selbstmord eines Gutsbesizers. Der 24jährige Gutsbesitzer Joseph Riß de Rißbaar, Mitglied einer sehr angesehenen Gutsfamilie, erschoss sich im Hotel „Grzbergsergog Stephan“ zu Budapest und blieb sofort todt. Er war vor zwei Jahren in der Hauptstadt erschienen, wo er auf großem Fuße lebte und in Geldverlegenheiten gerieth.

Wie die Engländer heirathen. Lord Pomfret befand sich zu Paris in einer Ideegeellschaft, wo kleine englische Frode, Muffins genannt, gereicht wurden. „Ein verständiger Lalai“, bemerkte Lord Pomfret; „er hat die Muffins nicht auf beiden Seiten geröstet; ich mag sie nicht leiden, wenn sie auf beiden Seiten braun sind.“

Eine thener Zeitung. Nach dem „Finanzherold“ ist der ideale Antheil in Höhe eines Viertels am Ertragnisse des Berliner Lokal-Anzeigers für den Preis von 750,000 in den Besitz eines Rheinischen Konjunktions übergegangen, während der bisherige Eigentümer Herr August Scherl in Berlin mit 1/4 theilhaftig bleibt.

Eigenthümliches Verlangen. Ein Betrunkener bemüht sich vergeblich, seine Hausthür zu öffnen. Endlich wendet er sich an einen Vorübergehenden: „Ach, bitte, halten Sie mir doch mal das Schlüsselloch fest.“ Am Traualtar. Barrer: Anton Schmalzgraber, nehmet Ihr diese hier gegenwärtige Theresia Schmierl in Eurer rechtmäßigen Ehefrau an und so.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Bingen, 2. Juni. 8,78 Meter, gest. 0,26. Lauterburg, 2. Juni. 4,76 Meter, gest. 0,05. Mannheim, 4. Juni. 5,08 Meter, gest. 0,40.

Heilbronn, 4. Juni. 0,88 Meter, gest. 0,01. Mannheim, 4. Juni. 5,04 Meter, gest. 0,11.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Daas. Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Kay. Für den Anzeigen- und Inseratenteil: H. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. v. Daas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

Unser Landsmann Herr Wimmer zu Karlsruhe wird am nächsten Sonntag erstmals den Max im „Freischütz“ singen. Es ist dies zugleich die Schlussvorstellung des dortigen Theaters vor den Ferien. Bei dieser Gelegenheit möchten wir wiederholt dem mehrfach bei uns geäußerten Wünsche entsprechen und ein Gastspiel des Herrn Wimmer am hiesigen Theater in Anregung bringen.

Die Bäume auf den Blauen, an deren herrlich sich entwickelten Kronen sich jetzt die Folgen des im Frühjahr vorgenommenen Schnittes zeigen, wurden heute mit „Gießkannen“ begossen. Das nötige Wasser hiez u. a. von den Hydranten in einen daneben stehenden Zuber, aus welchem es von städtischen Tagelöhnern mit Gießkannen geschöpft und an die einzelnen Bäume gebracht wurde.

Der Circus Corty-Altkhoff, so wird uns von unserem hippologischen Berichterstatter geschrieben, ist am Sonntagabend und in den beiden gestrigen Vorstellungen wieder überaus gut besucht gewesen. Das Benefice des Fräulein Louise Rena gestaltete sich zu einer schönen Ovation für diese mutige und graziose Reiterin.

Die Bäume auf den Blauen, an deren herrlich sich entwickelten Kronen sich jetzt die Folgen des im Frühjahr vorgenommenen Schnittes zeigen, wurden heute mit „Gießkannen“ begossen. Das nötige Wasser hiez u. a. von den Hydranten in einen daneben stehenden Zuber, aus welchem es von städtischen Tagelöhnern mit Gießkannen geschöpft und an die einzelnen Bäume gebracht wurde.

Diebstähle. Dahier wurden entwendet: im Hause B 2, 14 an 26 v. Mts. eine goldene Damen-Remontoir-Uhr und ein silberner Wädel, am 5. v. Mts. 15 M. bares Geld, am 22. v. Mts. 20 M. bares Geld, in den letzten 14 Tagen eine goldene Brodie; in der Nacht vom 8./9. v. Mts. eine an der Zugbarriere gegenüber dem Schloßspeicher der Mannheimer Lagerhausgesellschaft angebracht gewesene Signalglocke; am 30. v. Mts. vor dem Hause R 1, 1 aus einem Nistwägelchen ein Hängelort mit einer Flasche Karlsbader Wasser.

Zimmerbrand. Am letzten Sonntag Mittag entstand im 2. Stock des Hinterhauses U 1, 1 b ein Zimmerbrand, der rechtzeitig bemerkt, alsbald wieder gelöscht wurde, so daß nur ein Fahrnißschaden von ca. 15 M. verursacht worden ist. Das Spielern seitens Kinder mit Streichböckern war wieder einmal die Ursache der Entzündung des Feuers.

Nißhandlung. Ein in H 7 wohnender Diener hat vorgestern früh, nach vorausgegangenem Wortstreit einer Nachbarfrau auf dem Trottoir ihrer Wohnung einen so wichtigen Stoß auf die Brust verrieth, daß sie zu Boden stürzte und bewußtlos liegen blieb.

Gestern Vormittag ließ die Firma Kaufmann Söhne in ihrer Erbenmühle am Verbindungskanal einen 80 Hilo schweren sog. Mahlkstein auf seine Haltbarkeit probiren, der Stein sprang aber in Stücke und wurden schwere Theile desselben haushoch emporgeschleudert. Ein 40 Hilo schweres Stückerstück flog sogar über ein 4stöckiges Wohnhaus. Glücklicherweise erhielt hierdurch Niemand eine Verletzung.

Schlaganfall. Ein 50 Jahre alter, verheirateter Schneider, u 3, 6 wohnend, wurde gestern in einem Hause in R 1, woselbst er zu Besuch weilte, von einem Schlaganfall betroffen und starb sofort todt.

Aus dem Großherzogthum.

Sängingen, 4. Juni. Gestern Abend veranstaltete der hiesige „Regerverein“ in den Gartenlokalitäten des Wilden Mann einen sehr gut besuchten Familienabend. Verschiedene Lieder auf Kaiser Friedrich, unseren Großherzog und den Fürstenbischof etc. fanden begeisterte Aufnahme; ebenso eine von Herrn Dr. Menge gehaltene Ansprache.

Schwelmer, 4. Juni. Die Turnvereine Spieker, Hordensheim, Wiesch, sowie der Turnbund Germania von Mannheim stellten gestern Nachmittag dem hiesigen Turnverein einen Besu ab. Nach gegenseitiger Begrüßung wurde einige Zeit geturnt und hierauf ein gemeinsamer Spaziergang durch den Schlossgarten gemacht.

X Rehl, 1. Juni. Seit längerer Zeit wird in der hiesigen Garnison der zu Niederelsbach, Amts Bilingen, geborene Josef Krausfeld, Bieglar von Profession, 21 Jahre alt, vermählt. Derselbe hatte sich über Pfingsten auf Urlaub in seine Heimath begeben, ist aber seitdem nicht wieder in seine Garnison zurückgekehrt.

daß sie ihrem Manne Papiere übergab, um dieselben, die die Gütergemeinschaft zwischen den Eheleuten ausgeschlossen werden sollte, auf ihr Namen bei der Reichsbank zu hinterlegen. Man fuhr gemächlich in einer Droßke dorthin. Unterwegs handelte der Koffer ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein und ließ v. einer Restauration halten. Hier begab sich der Angeklagte auf den Hof, während seine Ehefrau im Lokal auf sei. Rückkehr wartete. Die Vermählte konnte lange warten, da ihr soeben angetrauter Ehemann kam nicht wieder. Er ste auf einem andern Wege die Straße gewonnen und mitem Vermögen seiner Frau das Weite gesucht. Wie sich her herausstellte, hatte er seinem Schurkenstreiche noch dazu die Krone aufgesetzt, daß er ein Mädchen, mit dem er n Liebesverhältnis unterhalten, mit auf die Reise genommen hatte. Die so arg Betrogene erstattete der Polizei Anzeige und diese setzte auch alle Hebel in Bewegung, um des Hühnchens habhaft zu werden, es gelang dies aber erst nach kurzer Zeit in Wien. Man fand bei dem Angeklagten in noch 1100 fl. Im gestrigen Termine erfuhr seine bedauernswürdige Frau, daß sie einem bereits mit Buchstaben vorbestimmten Menschen die Hand gereicht, sie wird sich beileben, die Verhältnisse wieder zu lösen. Daß der Angeklagte planmäßig verfahren und nicht einer plötzlichen Eingebung gefolgt, ging daraus hervor, daß er sich bereits vier Tage vor der Flucht in den Besitz eines Passes gesetzt hatte. Der Staatsanwalt kennzeichnete die Handlungsweise des Angeklagten als den Inbegriff der Schlechtigkeit und Gemeinheit i beantragte gegen denselben eine Gefängnißstrafe von vier Jahren. Der Gerichtshof erhob diesen Antrag zum Erlöse.

Eine tragikomische Scen wurde vor einigen Tagen in der Friedrichstraße zu Berlin der Rückkehr der Truppen vom Tempelhofer Felde bezieht. An der Ecke der Besselstraße hatte sich ein Schlägerische aufgestellt, nachdem er auf einen in der Nähe enden Kollwagen seine Mulde mit Wärschen niedergelassen. Mit ganzer Seele bei dem militärischen Schauspiel, sich ihm bot, hatte er im Augenblick ganz die Würde veroren. Diese Unachtsamkeit war sofort von dem Wachtmeisters Kollwagen, dem die ledere Speise mehr im Sinne als der mit Sang

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Er. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Sonntag, den 3. Juni 1888.

Romantische Oper von Vorhagen. Troch der sommerlichen Hitze, welche in dem ungünstig und ungenügend ventilirten Zuschauerraum unseres Theaters doppelt fühlbar drückte, ist der Besuch der gestrigen Vorstellung kein so begränzter gewesen, wie man hätte voraussetzen können. Die Aufnahme der Oper als solche ist eine freundliche und beifällige gewesen, was sich dann eigentlich immer von selbst versteht, sobald Herr Knapp eine der Hauptrollen zu singen hat. Seine Arie „O lehr zurück“ am Schlusse des dritten Aktes gehört mit zu den Glanzleistungen des verehrten Künstlers. Frau Seubert hat ihre Verbalda sehr schön und mit großem Beifall gesungen; die Rolle des Ritters Hugo von Ringstetten gehört weder zu den bedeutenderen Tenorpartien im Allgemeinen, noch zu denen des Herrn Erl im Speziellen. Dieser Bekiere, gut bei Stimme, wird es so wenig wie irgend ein anderer Tenorist vermögen, der unympathischen, flachen Gestalt des romantischen Ritters neues Leben einzubringen. Herr Gröhl pflegt den Knappen Zeit mit Lebhaftigkeit zu spielen und nicht übel zu singen; der dem Gedächtnisse Vorzugs gewidmete Schlußvers seines Liedes pflegt seine vergebliche captatio benevolentiae zu sein. Fräulein Prohaska pflegt als Undine zu geben, was sie beifallt. Sie vermag und aber weder als feuchte Undine noch als waldfröliche Si-

vana über den Mangel einer jungen lyrischen Sängerin hinwegzutäuschen. Diese Rollen gehören zu den reinen und ächten lyrischen Partien und müssen von der Trägerin dieses Fachs getragen werden, das nun bereits seit Jahren zum Nachtheil des Ganzen an unserer Bühne verwaist ist. Wir möchten aber wiederholt darauf aufmerksam machen, daß es gerade bei der lyrischen Sängerin die Stimme allein nicht thut, sondern daß dieselbe auch die entsprechende sympathische äußere Erscheinung mitbringen muß. Das alles hat sich bei Fräul. Sander bisher am schönsten vereinigt gefunden; diese würde auch eine hübsche Undine gewesen sein. Herr Rebe zeigt sich als Kellermeister von seiner besten Seite, er entwidelt ein lebhaftes Spiel, das durch eine gewisse Feinheit wohlthuend berührt, auch stimmlich bedeutet sein geistiges Auftreten einen großen Fortschritt gegenüber seiner ersten Gastrolle als van Bett. Nachdem Herr Rebe einmal herausgefunden hatte, wie weit er seine Stimme in dem großen Raume erheben darf, ohne dieselbe zu forciren, gelang es ihm eine schöne Tonwirkung zu erzielen. Sein Lied im 3. Akte trug ihm einen vollzweidigen Hervorruf auf offener Scene ein und das Trinduct im 4. Akte mit Zeit gefüllt auch recht gut. Herr Rebe verfügt, wie gesagt, über einen gewissen natürlichen Humor, der den Eindruck des Gezwungenen nicht aufkommen läßt. Die Stimme des Herrn Rebe beifallt Wohlklang, weichen Klang und Schmelz, er versteht meisterhaft zu singen. Im Spiele gibt ihm Herr Kraze nichts nach.

Repertoir der vereinigten Stadttheater in Frankfurt a. M.

Opernhaus. Dienstag, 5. Juni: „Cis“. Mittwoch, 6.: „Obb von Verlichingen“. Donnerstag, 7.: „Wda“. Freitag, 8.: „Faul“ I. Theil. Samstag, 9.: „Die Jüdin“. Sonntag, 10.: „Am Wörthersee“. Die veränderte Lage (Balles). Schauspielhaus. Montag, 4. Juni: Durchgegangene Weiber. Dienstag, 5.: Der Reichenherrscher. Mittwoch, 6.: „Harcos Hochzeit“. Freitag, 8.: Durchgegangene Weiber. Samstag, 9.: „Ein Glas Eppelwein“. Der Ring des Polktrates. „Rouffeur Bertales“. Sonntag, 10.: „Ein Glas Eppelwein“. „Der Ring des Polktrates“. „Rouffeur Bertales“.

**Preisaußschreiben.**

Die Stadt Mannheim beabsichtigt die Erbauung eines neuen Realgymnasiumsgebäudes und schreibt zur Gewinnung des Entwurfes eine allgemeine Wettbewerbung aus, wozu die im deutschen Reich angelegten Architekten hiermit eingeladen werden.

- Das Preisrichteramt haben folgende Herren übernommen:
1. Dr. Durn, Baudirector in Karlsruhe.
2. H. Wagner, Geh. Bauvath in Darmstadt.
3. C. Walter, Professor in Stuttgart.
4. H. Hartmann, Architekt und Stadtrath in Mannheim.
5. Der städtische Hochbauinspektor.

Die Baukosten sind auf 130,000 M. festgesetzt.

Für die besten Entwürfe (im Maßstab 1:200) stehen zur Verfügung:

- ein erster Preis von 2000 M.
zweiter " " 1000 "
dritter " " 500 "
Außerdem ist ein Betrag von 500 M. für den eventuellen Ankauf eines 4. Entwurfs ausgesetzt.

Die Entwürfe sind am 15. August 1. J. an den Stadtrath in Mannheim einzufenden, woselbst die Bestimmungen nebst Bauprogramm und Situationsplan unentgeltlich zu ersehen sind.

Mannheim, 30. Mai 1888, Der Stadtrath. Moll.

95551 Temp.

**Einladung.**

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf Montag, den 11. Juni 1888, Nachmittags 3 Uhr, in den Rathhaussaal zur Beratung und Beschlußfassung in nachverzeichneten Betreffungen eingeladen.

Tagess-Ordnung: Aufnahme eines Anlehens in der Höhe von M. 6,500,000.

Mannheim, 2. Juni 1888, (Stadtrath): Moll.

95851 Temp.

**Verpachtung eines Gewerbeplatzes.**

Nr. 577. Der seitler von Herrn J. Hoch benötigte Lagerplatz auf dem neuen Holzhoft, im Waage von 200 Qm wird

Mittwoch, den 6. Juni, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus 1. Stock, Zimmer No. 8, anderweitig öffentlich verpachtet.

Mannheim, den 1. Juni 1888. Tiefbauamt. Ritter.

**Öffentliche Versteigerung.**

Im Auftrage verfertige ich am Donnerstag, den 7. Juni, Vormittags 1/12 Uhr im Bierstall Nr. 5, 4 nach aufliegendem Muster

600 Centner Maß öffentlich gegen baare Zahlung. Mannheim, den 5. Juni 1888. Bräunig, Gerichtsschlichter in Mannheim.

**Fahrrad-Versteigerung.**

Aus dem Nachlaß der Frau Cath. Retter Wwe. werden dahier T 2, 8 Dienstag, den 5. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, einige Reste Spegetwaaren, 1 kleine Ledermantel, 1 Waage, Käfer mit Deckel u.

Umsatz Hausrath, Kleidung, Bettung, 1 Kanapee, 1 Schrank, Tische, Stühle und Verschiederenes gegen baare Zahlung versteigert. 9564

H. Gros, Waisenrichter.

**Wärterin-Stelle**

zu besetzen bis 1. Juli. Gehalt per Jahr 250-300 M. und freier Station. Anmeldungen unter Vorlage von Zeugnissen sind sobald zu richten an Kreis-Flieger-Anstalt Weinheim. 1 H. Ebele, 1 Krümmert, mit Schuldiplom in H 7, 8. 9599

1 H. Eymann, 1 Tafelwaage mit Gewicht in H 7, 8. 9600

Gebrauchte Ledertrenn, Pälsten und Rücken in H 7, 8. 9601

**Maimarktlotterie.**

Die gewonnenen Gegenstände, welche noch nicht abgeholt sind, werden nunmehr programmgemäß an die Preisbietenden öffentlich versteigert und zwar Montag, den 4. Juni 1. J., Vormittags 10 Uhr in der Festviehhalle

- Loos No. 37530 ein Rind.
Vormittags 12 Uhr im 'Badner Hof'
Loos No. 2182 1 Paar Krüge.
18808 1 halbes Duzend Tafel.
41525 1 Reisebude.
2839 1 Nähmaschine.
12243 1 Wexer.
26688 1 Oeringlas.
35994 1 silberne Fischgabel u. 1 Tranchirteller.
37364 1 Vahneisch.
8213 1 Waschkamin.
18844 1 Stod mit silb. Griff.
28072 1 Spiegel.
43824 1 Toilettenelmer und Kanne.
1996 1 Regulator.
18116 1 Tranchirteller.
8432 1 Küchewaage.
2343 1 Porzellanfigur.
850 1 Reisebude.
36639 1 Oeringlas.
37867 1 Tranchirteller.
6496 1 Paar wollene Bett.
46899 1 Kaffee-Gebel.
6011 1 Oeringlas.
12870 1 silb. Remontoir.
14701 1 molene Decke.
Die Verlosungskommission.



**Blaufelchen**

Rheinsalm Seezungen, Forellen ODERKREBSE Neue Kartoffeln, Neue Säringe Rehe Biemer, Schlegel, Bug u. franz. Boullarden, Sahnen, Enten, H. Gänse.

Theodor Straube N 3, 1 Ecke gegenüber dem 'Wilden Mann'.

Düsseldorfser Senf von H. S. Bergath sel. Wwe., in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. Alleinverkauf für Mannheim bei

Theod. Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem 'Wilden Mann', Preisgekrönte kleine Freiburger Brezeln aus der Hofbäckerei J. Baader, Freiburg.

Theod. Straube, N 3, 1, Ecke gegenüber dem 'Wilden Mann', Matka-Kartoffeln, Matjes-Säringe

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Apfelwein, vorzüglich zum Kurzgebrauch, garantiert rein, empfiehlt Johannes Meier, C 1, 14, Telephon Nr. 370.

Vom 1. Juni ab wünscht sich jemand an dem Moniment der Adltschen oder Frankfurter Zeitung zu beschilligen. Gesl. Offert. unter M. M. 1000 an die Expedition. 9353

Kinderlose Leute suchen ein Kind in Pflege zu nehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 9202

Verloren wurde am Montagabend 7 Uhr im Lokalge von Schwepinger nach Mannheim ein schwarzes Umhänge-Fisch. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 9308

Ein Sendeknopf (Erbsen) mit Special verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben H 6, 10, 2. Stock. 7968

**Bayerischer Hilfs-Verein. Todes-Anzeige.** Unser langjähriges Mitglied Friedr. Wiebelskircher ist mit dem Tod abgegangen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich heute Abend 6 Uhr vom Allgemeinen Krankenhaus aus an der Beerdigung zahlreich zu betheiligen. Der Vorstand.

**Danksagung.** Allen Denjenigen, welche und bei unserem Vazar durch persönliche Mitwirkung, durch Geschenke oder leihweise Ueberlassung von Gegenständen so bereitwillig unterstützt haben, sagen wir auch hier nochmals unsern herzlichsten Dank; beglückwünschen auch den vielen Besuchern des Vazars, deren Theilnahme ein so günstiges Resultat ermöglicht hat. Der Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

**la. Grünkern** per Pfd. 30 Pfg., gemahlen per Pfd. 35 Pfg. empfiehl Wilh. Kern, A 3, 5.

**Salatkartoffel** per Pfund 3 Pfg. von Schillingsche Verwaltung, E 5, 1.

**Automatische Cravatte.** Jeder ist im Stande in 1/2 Minute seine Cravatte aus bester Stoff selbst zu machen. Carton enth. 4 Stoffe Km. 1.50. 9528

**Geschwister Suzen** P 1, 11. Wiedbadener Kohlenbrunnen-Seife zum neuerdings ermäßigten Preise von 60 Pfg. per Pfd., M. 1.00 per Carton, empfiehl Jul. Eglinger & Co.

**Tanz-Unterricht.** Einzelne Herren wünschen zum sofortigen Tanzunterricht einige Teilnehmer. Anmeldungen beliebt man an W. J. Rühle, A 3, 7 1/2, niederzulassen.

**Empfehlung.** Wer ein Geschäft oder Privathaus in hiesiger Stadt, oder auch auswärts kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Central-Vermittlungsbureau für Realitäten von J. Reinert, R 4, 18 Mannheim.

**Ein Fräulein,** (geborene Französin) ertheilt gründlichen Unterricht in der französischen Sprache, sowohl grammatisch als für Anfänger, als auch für weiter vorgeschrittenen, speciell zur Erlernung der Conversation, Correspondenz etc. Näheres Q 4, 22.

**Eine gute Bäckerei** sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8643

**Stellen finden: W. Hirsch's** concess. lautm. Stellenermittlungsbureau Mannheim. Neue Vakanz: Kaffeegroßhandlung, zweiter Buchhalter, London. Cigarenfabrik, Reisender. Wein- und Spirituosenhandlung, Buchhalter. Materialw. S. Droguen, Verkäufer. Kurz- u. Wollwaaren, Verkäufer. Brauereibrennerei, Reisender. Fabrikgeschäft, Hilfsbuchhalter. do. jungerer Comptoirist. do. Fabrikarbeiter.

**Lehrling-Gesuch.** Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft ein grosser Lehrling mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie zu halbigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter O. H. S. 8849 besorgt die Expedition d. Blattes. 8781

**Verloren.** Eine Damenuhr mit goldener Kette von der Theaterstraße nach dem Rhein. Mann bittet, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben A 2, 6. 9568

**Verloren.** Ein junger Kanarienvogel (Schwarz) und gelb entflohen. Abzugeben E 7, 2. 9611

**Glaser gesucht.** 2 tüchtige Accorbarbeiter gesucht. Ludwig Rothemel, Glaserei, Ladenburg. 7757

**Schneiderei** gesucht in den Ban. 9591 R 3, 4. Sandformer u. Metallgießer tüchtige, finden sofort dauernde und lohnende Accorbarbeit bei Gebrüder Reuling, Sieberei und Armaturenfabrik.

**Gesucht tüchtige Accidenzsetzer.** Näheres im Verlag. 9391

**Bierwirth gesucht.** Für eine in bester Lage, in Mitte der Stadt gelegene Bierwirthschaft, wird ein tüchtiger Wirth, welcher ähnliche Geschäfte mit gutem Erfolg schon führte, gesucht. Offerten unter No. 9392 besorgt die Expedition d. Bl.

**Schiffthauer** bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn. Karl Bergenhahn, Marmor-, Granit- u. Speit-Schleifer Ludwigsbafen a. Rh.

**Ein junger Hausbursche,** der Serviren kann, sofort gesucht. Wirthschaft 'zur Postkammer'. Z 2, 9/10. 9439

**Als Magazinsarbeiter** gesucht ein junger, kräftiger, lediger Mann mit guten Zeugnissen. T 1, 6. 9594

**Oberknecht** mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 9463

**Zur Errichtung** einer Filiale für Wurzwaren in guter Lage wird ein Hebräer gesucht. Näh. bei J. Lebh, H 7, 15, 8. St. 9571

**Guter Schuhmacher** für beiderlei gesucht. Q 2, 15. 8781

**Ein junger Bursche,** er mit Pferden umgehen kann, geht U 6, 1a, Schützenhof. 9185

**Ein Hausbursche** für ein Flaschenbiergeschäft gesucht. H 11. 9218

**Gesucht** sofort eine tüchtige Webermädchen und ein Lehrling bei Josephine Kretz, B 5, 2. Eine kleine Familie sucht auf Ziel ein anständiges, fleißiges Mädchen. Zu erfragen im Alter d. Bl. 9442

**Tailen-Abelsterin** nur ganz tüchtig fort gesucht. Emma Blum, D 8, 1b. 9388

**Einziges** gesucht. Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. 9481 R 6, 10. Ein junges anständiges Mädchen wird auf Ziel gesucht. Näheres D, 12, im Laden. 9499

**Stückerin** eine halbe, an sofort eintreten. Näh. im Verlag d. Bl. 9398

**Ein Spülmädchen** für Sonntags tüchtige Anstaltswirthin und Köchinnen gesucht. Neuer Rheinpark. 9489

**Schenkammer** sucht sofort Stelle. Zu erfragen bei Dr. Feldhaus, L 2, 9. 9564

# D 2, 8 A. Ehrlich, D 2, 8

Planen. Planen.

im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel.

Erstlingshemden	per Stück	15 Pfg.
Kinderhemden von 1-2 Jahren,	per Stück	45 Pfg.
Kinderhemden von 3-4 Jahren,	per Stück	55 Pfg.
Kinderjäckchen weiß und farbig,	per Stück	20 Pfg.
Kinderkleidchen in reicher Auswahl,	per Stück	75 Pfg.
Streckkissen, elegant	per Stück M.	1.80 Pfg.
Kindertragen für Mädchen,	per Stück	4 Pfg.
Kindercorsetten in großer Auswahl	von	70 an.
Knabentragen	per Stück	15 Pfg.

Corsetten in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.  
Kinder-Corsetten in den besten Facons für jedes Alter vorräthig.  
Kerzlich empfohlene Geradhalter für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.  
Ferner:  
Eine Parthe echte Fischbein-Corsetten, die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden in gutem Madapolam mit Spitzen, per Stück M. 1.—

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagewenster auszustellen. 9108

Von heute bis zum 30. Juni verkaufe verzeichnete Artikel in guten Qualitäten zu solch billigen Preisen, wie keine Concurrnz.

Negligejacket, gestreiftem Satin	per Stück	98 Pfg.
Damenbeinkleider weiß mit Spitzen	per Paar	95 Pfg.
Weisse Unterröcke mit eleganter Stickerei,	per Stück M.	1.50 Pfg.
Farbige Unterröcke	per Stück M.	1.50 Pfg.
Damenstehkragen weiß und farbig	per Stück	12 Pfg.
Stickerien, 9 Meter,	per Stück M.	1.10 Pfg.
Sommerunterjacket für Damen	per Stück	38 Pfg.
Damenstrümpfe in farbig und gereift	per Paar	30 Pfg.
Hausschürzen in großer Auswahl, durchgehends gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.		
Herrnhemden weiß mit Kordeibraun,	per Stück M.	2.30 Pfg.
Herrnhemden prima Stoff mit Leinenbraun	per Stück M.	3.—
Farbige Arbeitshemden	per Stück M.	1.20 Pfg.
Gesundheitsjacket	per Stück	45 Pfg.
Racco-Unterhosen und Jacket	per Stück M.	1.50 Pfg.
Herrntragen, Leinen	per Stück	20 Pfg.
Manschetten	per Stück	20 Pfg.
Socken	per Paar	20 Pfg.

**Unser Geschäftszimmer**  
befindet sich von nun ab in der Cocosnussbutterfabrik 9399  
**Litera Z 5 No. 5.**  
Eingang: Seilerstraße.  
**P. Müller & Söhne,**  
Cocosnussbutterfabrik.

P 2, 13  
Restauration  
**Krust**  
71a-71b der Post  
P 2, 13.

Prima Speyerer Bier,  
Städtische Brauerei 1/2 Lit. 10 Pf.  
Mittagstisch von 50-80 Pf.  
Warmes Frühstück  
von 30 Pf. an (in Goulausch u.)  
Restauration à la carte  
zu jeder Tageszeit. — Vorzüglicher  
Abendstisch. 6285

Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln**  
angenommen und prompt und  
billig besorgt. 8820  
**Q 5, 19 parterre.**  
Ein braves Mädchen zu einem Kind  
gesucht. Näheres in der Exped. 9386

„Ich wüßte nicht wer, Dick. Die Leute hier waren alle freundlich gegen mich, seit ich kam, doch ein Fremder kann bei seiner Abreise kein großes Bauern verlangen. Das liegt nicht in der menschlichen Natur, Dick.“

„So, glauben Sie? Die menschliche Natur ist besser als man denkt.“

„Ich glaube manchmal, sie ist schlechter.“

„Bei einem Unglücksfalle lernt man anders denken. Wenn Sie je hätten die Bergleute in einen Schacht hinabsteigen sehen, wo ihre Kameraden in Gefahr waren, zu ersticken oder zu verbrennen und ihr eigenes Leben wagen, um das eines Andern zu retten oder wenigstens dessen Leichnam an's Tageslicht zu bringen, würden Sie die menschliche Natur von anderer Seite kennen lernen.“

Obgleich von Gefahr und Opferwilligkeit sprechend, dachte doch keiner von den Beiden an eine Gefahr, obwohl erst kurz vorher ein großer Kohlenblock gesprengt worden war.

Das Entfernte fürchten wir — das Naheliegende sehen wir nicht.

Doch in diesem Augenblicke durchbrach eine große Felsmasse, die sich durch die Sprengung gelöst hatte, die über ihren Köpfen befindliche Stütze; man hörte ein betäubendes Krachen, die Lichter erloschen durch den Andrang der Luft und Dick Crawford schrie:

„Laufen Sie, so schnell Sie können!“

Beide rannten, doch der Fels- und Kohlenregen war schneller als sie und begrub sie tief, tief im Schutte. — Der Donnerschall des Zusammensturzes pflanzte sich durch das ganze Bergwerk fort und verbreitete Schrecken in jeder Abtheilung.

Die Bergleute wußten, daß ein Unglück geschehen sein mußte, und sobald der Schall erstarrt, wurde sofort der Schauplatz des Unglücks aufgesucht und Dutzende tapferer Männer waren bereit, ihr Leben zu wagen, um ihre begrabenen Kameraden zu retten.

„Es scheint nicht viel Hoffnung für sie zu sein,“ sagte ein alter Bergmann. „Wenn sie unter diesem Sturze sind, ist es aus und nutzlos, zu versuchen, sie lebend herauszubringen.“

Da ertönte ein herzzerreißendes Stöhnen unter dem Felsen hervor wie aus weiter Entfernung. Die Bergleute bückten sich, um zu horchen und hörten die Worte:

„Ueberlaßt mich meinem Schicksale und rettet Dick Crawford; er ist an der andern Seite.“

Jetzt gingen die braven Arbeiter mit aller Macht an's Werk, entschlossen, wenn möglich Beide zu retten. Die nächsten Stunden waren voll mühseliger Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

### Die Geheimnisse eines Irrenhauses. Roman nach dem Amerikanischen von August Leo. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„O, Mr. Judson, wie können Sie so etwas sagen? Das ist sicher, daß, seit ich denken kann, Niemand hier war, dessen Gegenwart mir soviel Vergnügen gemacht hat, und ich weiß, daß ich sehr traurig wäre, wenn Sie uns verlassen würden, denn die Zeit vergeht noch einmal so schnell, und die Arbeit erscheint ein Vergnügen, seitdem Sie hier sind.“

Nellys Zunge war unvorsichtiger, als ihr Herz; sie hatte diesen schönen, bescheidenen, artigen jungen Mann lieben gelernt, aber das sollte er um alles in der Welt nicht erfahren.

Auch Ernst hatte das Mädchen recht lieb, doch tief in seinem Herzen lebte das Andenken an Constanze Ach, die jetzt eine Bewohnerin des Irrenhauses war, tobt für alle Welt — denn der Verlust der Vernunft ist schlimmer als der Tod — und er konnte nicht daran denken, einer Andern einen Liebesgedanken zu widmen.

Seine Wunden waren zu tief, um so leicht zu heilen, und es that ihm leid, zu sehen, daß Nelly ihm so viel Aufmerksamkeit erwies.

„Wenn sie mein früheres Leben könnte, würde sie nicht so thöricht sein; Crawford ist der Mann für sie und das muß ich ihr sagen.“

Sie befanden sich in dem hübschen, kleinen Wohnzimmer, als sie dieses Gespräch führten, und er sagte:

„Es freut mich, zu hören, daß meine Gegenwart Ihnen nicht unangenehm gewesen ist, Nelly, und ehe ich gehe, möchte ich Ihnen als erfahrener Frau einen Rath ertheilen. Seien Sie Dick eine gute Frau, und zeigen Sie ihm, daß Sie ihn ganz voll und aufrichtig lieben.“

„Halt, halt Mr. Judson!“ sagte sie, indem Sie ihre Hand auf die seine legte. „Ich liebe Mr. Crawford nicht und kann ihn niemals lieben. Wie konnten Sie so etwas denken?“

Sie hätte vor Aerger darüber weinen können, daß dieser Mann, der sonst so klug war, es nicht merkte, daß er es war, den sie liebte.

„Es thut mir leid, Nelly, wenn ich mich geirrt habe, aber ich dachte wirklich, Ihr wäret verlobt miteinander. Sie wissen, Dick ist ein nüchtern, ernster, fleißiger Arbeiter, und er wünscht nichts mehr, als Sie glücklich zu machen,“

Zu verkaufen

Für jeden

Gewerbe-Betrieb

ein Haus mit Einfahrt und Hof, gut gelegen, um 30 Wille mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres Agent Spörry, Q 3, 2/3. 8621

Ein Haus mit Garten in den Redargärten unter gütigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 9101 an die Expedition dieses Blattes. 9101

1 solid gebautes Haus, guter Keller nächst dem Hafengebäude weggangshalber zu verkaufen, besonders für Wirtschaft geeignet. Preis 43,000 M.

1 Haus C 4 für einen Knecht oder Kaufmann. 1 Haus F 5, zu jedem Ladengeschäft passend. 1 Haus mit Wirtschaft, kleiner Anzahlung. 1 Haus, kleines Privathaus, nur 17,000 M. mit 2000 M. Anzahlung.

Erste Liebhaber werden gebeten, sich schriftlich an mich zu wenden. 9150

Gbr. Pangelott, ZP 1, 24. Gebrauchte Fenster, Thürgehänder, sowie eine neue, eichene Treppe sofort billig zu verk. D 4, 15. 9473

Eine gute alte Violine nebst Gitarre ist billig zu verkaufen. 8920

ZD 2, 18, neuer Stadth., 2. Etage. Verkauf einer fast neuen Kleb-, Gras- u. Fruchtmaschine um billigen Preis bei Fisch, G 7, 21, Mannheim. 9401

Velocipede weggangshalber zu verkaufen. Fast neu, 63", Singer Coventry. 8724

G 2, 8, 2 Treppen. Zu verkaufen in Heidelberg, Hauptstraße ein Haus mit Prima Col. und Delicatengeschäft um 55 Wille. Anzahlung 6 Wille. Ferner daselbst zu vermieten 1 Conditorei mit Feinbäckerei. 8820

Näh. Agent Friedr. Spörry, Q 3, 2/3. Ein gut erhaltenes Gewehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9272

General-Anzeiger.

Gerüststangen für Tücher etc. schön und weiß gemacht verkauft sehr billig. Lager in Friedrichsfeld 7088

Adam Weg, II. Redargärten. Ein Break Jagdwagen mit Patenten, wenig gebraucht ist billig zu verkaufen. 9551

Näheres in der Expedition des Bl. Für Maler, Tüncher, Stuckateure und Gipser. 4 Stück verstellbare Rüstböcke, höchste Höhe 3 Meter solid gearbeitet, und 4 Stück Doppelleitern zu verkaufen. 6744

J 7, 8, Hinterbau. Stellen suchen Ein tüchtiger Maschinenführer sucht zu sofortigem Eintritt Stelle. Näheres im Verlag. 9511

Ein Diener mit guten Kenntnissen der auch Gartenarbeit versteht sucht Stelle. Briefe unter M. M. postlagernd Mannheim. 9482

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht seine freie Zeit mit Beistehen von Büchern, Correspondenz oder anderen schriftlichen Arbeiten auszufüllen. Näheres im Verlag. 9461

1 brave Frau wünscht Monatsdienst, auch halben Tag Beschäftigung im Nähen und Sticken. Näheres im Verlag. 7794

E 6, 8, 3. Etage. Ein braves Mädchen, das sich willig jeder Arbeit unterzieht und gut empfohlen wird, sucht Stelle. 9172

F 8, 1, 3 Treppen. Ein junges Mädchen, welches noch nie diente sucht Stelle auf's Ziel zu Kindern oder bei einer kleinen Familie. Zu erfragen H 7, 25, 2. St. 9237

Eine zuverläss. alleinst. Frau in allen Zweigen der Haushaltung durchaus vers. sowie schön Nähen und Sticken kann, wünscht tagsüber Beschäftigung. Näheres J 4, 12a, 3. Stod im Verhau. 8201

Gute empfohlene Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. Stellenvermittlungsbureau Oberlieb. 7905

T 3, 19. Eine tücht. Näherin sucht Beschäftigung in einer Näherei. Näheres im Verlag. 9091

Lehrling-Gesuch Ein mit guten Kenntnissen versehenes Mädchen, das gut häuslich kochen kann, sucht auf's Ziel Stelle in einer kleineren besseren Familie. Zu erfragen B 5, 5, 2. Stod. 9854

Buchbinderlehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. W. Jarschel, Buchbinder, Q 4, 23. Ein Lehrjunge in eine Metzgerei gesucht. 9078

Näh. H. Kallter, G 7, 32, 3. Et. Ein Lehrling gesucht für ein Agentengeschäft. Offerten unter Nr. 9205 an die Expedition des Bl. 9205

Gesucht zum sofortigen Eintritt von einer tüchtigen Maschinenfabrik ein schulenlässiger Junge mit guter Handschrift für leichte schriftliche und mechanische Bureauarbeiten. Vergütung M. 6.— per Woche. Offerten an die Expedition des Blattes und Nr. 9306. 9366

Mietensuche 1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche per August zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre A. B. 8843 an die Expedition dieses Blattes. Läden & Magazine B 4, 6 Laden mit Wohnung sofort beziehbar. 7844

H 7, 9 kleine Werkstätte mit Hofraum zu verm. 8189 O 4, 13 1 schöne helle Werkstätte zu verm. 9028

O 5, 1 zwei Läden, einer eignet sich auch als Comptoir. 9186 P 3, 10 Laden mit Wohnung zu vermieten. 8404

R 4, 4 Remise oder Magazin zu vermieten. 8028 ZD 2, 3 Neubau, ein großer schiff, besonders für ein Kleidergeschäft geeignet, zu vermieten. 9286

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer z. v. M 2, 8. 9427

Ein guter Weinfeller zu vermieten. M 2, 8. 9428

Ein schöner, neuer Eßladen mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet billig zu vermieten, durch Jean Klein, Ludwigshafen a/R Kaiser Wilhelmstr. Nr 54. 5853

Comptoir m. Lagerräumlichkeiten sowie ein großer Keller zu vermieten. Näheres N 3, 4, Parterre. 7683

Ein Nebenlokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben. B 1, 8, Rauberstraße. 8006

Laden mit Comptoir per sofort zu vermieten. Näheres C 1, 1, Blumenstraße. 8437

Bureau zu vermieten. C 4, 8. 7820

Ringstrasse großes, vierstöckiges helles Magazin, in welchem seit 20 Jahren eine größere Cigarren-fabrication betrieben wurde, ist zu vermieten. Näh. P 5, 15/16 im Theeladen. 9007

Kleine Werkstätte sofort zu verm. B 2, 12. 9512

Ein 2 Stöck. Wohnhaus mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844

Näheres Z 10, 12, 2. Stod. (Eisenhof.) Zu vermieten: B 6, 19 ein 4. Stod, bestehend aus 5 Zimmern u. Garberode sogleich zu vermieten. 8289

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten. 8261

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. B 6, 23 ist der 1. Stod mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 4430

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988

Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5. C 2, 31 4. St., kleine Wohnung zu vermieten. 8071

C 2, 11 Mansardenstod, 1 schön abgeschlossene Wohnung 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör Schellen u. Wasserleitung, sofort oder auch für später zu verm. 6641

Näheres bei dem Eigentümer 2. St. C 4, 20 4. Stod, 2 Zimmer u. Küche per 1. Juni z. v. Zu erfragen 2. Stod rechts. 8967

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4897

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5. D 2, 7 Mansardenzimmer nebst Küche ganz oder geteilt zu vermieten. 8824

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung sofort zu verm. Näh. 3. Stod daselbst. 1151

E 1, 5 Breite Straße, eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche (Hinterhaus) ebenso eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche im Vorderhaus an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 8408

E 1, 12 2 Gaupenzimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten. 8939

E 2, 45 der 2. Stod, bestehend aus 8 Zimmern nebst Küche, Keller und zwei Mansarden, bis Mitte Juli zu vermieten. 7393

E 5, 12 eine kleine Gaupenwohnung, bis 15. Juni oder 1. Juli cr. beziehbar, zu verm. Näheres im Laden. 9500

E 6, 8 2. Stod, 2 Zimmer und Küche sogleich beziehbar zu vermieten. 8559

E 7, 5 2 kleinere Wohnungen an ruhige Leute sofort zu vermieten. 8410

F 5, 11 der 3. Stod, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher sogleich zu verm. 7687

F 5, 14 Wohnung an eine kleine Familie u. 1 einzelnes Zimmer an eine ältere Frau zu verm. Näheres 2. Stod daselbst. 8831

„Ja,“ sagte Nelly. „Er hat mich oft gebeten, ihn zu heirathen, doch ich habe ihm ebenso oft gesagt, daß es mir eine Unmöglichkeit wäre.“

„So lieben Sie einen Andern?“

Sie senkte den Kopf und sprach nicht; ihr Herz klopfte so, daß sie nicht sprechen konnte.

„Ach, ich sehe schon, Nelly! Es ist ein Anderer da, der den Vorzug hat. Nicht wahr? — Liebt er Sie?“

„Ich weiß es nicht.“

„Und Sie lieben ihn trotzdem?“

Sie nickte ihm bestätigend zu.

„Jetzt begreife ich, doch da hört mein Rath auf. Wenn ich die beiden Männer könnte, so wäre ich vielleicht im Stande, mir eine Meinung zu bilden, welcher von Beiden Ihrer Liebe mehr werth ist. Dann würde ich Ihnen sagen, halten Sie sich an den und lassen Sie nicht um die Welt von ihm.“

Nelly blickte lächelnd auf.

„Das würden Sie sagen?“ fragte sie.

„Gewiß — ohne Zögern.“

„Aber Sie kennen die Beiden,“ sagte Nelly, ihn von der Seite anblickend.

„Es sind hier wenige, die ich kenne. — Sagen Sie mir, wer es ist?“

„Sie werden aber nicht böse werden?“ fragte sie.

„D nein. Weshalb denn?“

„O, wenn ich das nur gewiß wüßte!“ sagte sie in zweifelhaftem Tone.

„Ich gebe Ihnen mein heiliges Ehrenwort darauf, wenn es nöthig ist.“

„Also, Mr. Judson — Sie selbst sind es. Jetzt ist's heraus. Was soll ich thun?“

Das Mädchen verhüllte ihr Gesicht mit beiden Händen. Es folgte eine peinliche Pause, welche sie mit den Worten unterbrach:

„Bergehen Sie mir, Mr. Judson! Ich würde Ihnen das nicht gesagt haben, wenn Sie nicht weggehen wollten, und ich dachte, Sie sollten es wissen, bevor Sie uns verlassen.“

„Nelly,“ sagte er mit einem Tone inniger Zärtlichkeit, „es thut mir leid am Sie. Wissen Sie nicht, daß ich ein Fremder bin, welcher durch Gründe, die ich nicht näher erörtern will, aus seinem Leben herausgerissen ist? Während Sie Dick Crawford genau kennen, wissen Sie doch nichts Bestimmtes über mich.“

„Ach, ich kann nicht dafür! Das ist mir alles gleichgiltig. Ich liebe einmal Dick nicht. Seien Sie mir nicht böse Mr. Judson — Ernst; ich wollte Sie nicht beleidigen.“

„Rein, Nelly, ich bin nicht böse; ich könnte Ihnen gar nicht böse sein, wenn ich auch wollte, denn ich werde niemals vergessen, wie gut Sie zu mir waren, seitdem ich hierhergekommen. Ich würde mich freuen, wenn Sie Dick Crawford lieben könnten — ich habe eine Frau so tief, so leidenschaftlich geliebt, daß ich niemals eine andere lieben kann. Ich könnte mit Ihrer Liebe spielen

und Sie durch falsche Redensarten glauben machen, daß ich dieselbe erwidere, doch das wäre schlecht, und ich ziehe es vor, Ihnen die Wahrheit zu sagen. In meinem Herzen ist kein Raum mehr für eine neue Liebe — ich habe geliebt und gelitten, wie wohl selten ein Mann, und ich kann Ihnen nur noch einmal sagen: Versuchen Sie es, Dick Crawford zu lieben und machen Sie ihn glücklich!“

Nelly schienen das nur leere Worte, der Name Dick Crawford konnte ihr keinen Trost bieten und sie sagte:

„Ich bitte Sie, mir diesen Namen nicht mehr zu nennen, es peinigt mich, ihn jetzt zu hören. Es thut mir sehr — sehr leid, daß ich so frei herausgesprochen habe, was ich fühle!“

„Das soll Ihnen keinen Kummer machen, Nelly; ich werde Sie hier nicht mehr lange belästigen. Morgen gehe ich fort.“

„Verlassen Sie uns nicht, Ernst.“

„Ich kann nicht bleiben, — ich habe große Pflichten zu erfüllen.“

„Dann wünschte ich, wir hätten uns nie gesehen.“

„Das wünschte ich nicht, Nelly. Ich kann Ihnen sagen, daß ich sehr froh war, Sie zu sehen, als Sie mir wie eine Waldbelse entgegenkamen, und ich kann die Freundlichkeit, die Sie mir damals und später erwiesen, niemals vergessen.“

Nelly kam es vor, als ob sich die ganze Welt in Asche und Staub verwandelt hätte, sie war untröstlich. Das Einzige, was sie wünschte, war Ernst's Liebe und diese konnte sie nicht erringen. Als ihr dies klar wurde, erschien ihr das Leben wie eine Bürde und sie sehnte sich nach dem Tode.

Doch das Geständniß, das Nelly ihm gemacht, bestränkte Ernst nur in seinem Vorjatz, das Dorf zu verlassen, denn er sah ein, daß das Leben zwischen Nelly's Liebe und Dick's Eifersucht unerträglich sein mußte, und deshalb hielt er fest an seinem Entschlusse, am folgenden Tage den Ort zu verlassen.

Diese Nacht war also die letzte bei der Arbeit im Bergwerke, er arbeitete mit Dick Crawford in derselben Abtheilung, und jetzt, wo er fortgehen wollte, war Dick ungewöhnlich lebenswürdig. Er dachte, daß, wenn Ernst nur aus dem Wege sei, er Nelly schon würde gewinnen können, und die letzte Nacht wollte er ihm so angenehm als möglich machen. Ernst hatte ihn noch niemals so fröhlich gesehen, er sang und erzählte Geschichten und rieth Ernst, Alles auf die leichte Schulter zu nehmen und sich keine grauen Haare wachsen zu lassen.

„Es wird uns einsam sein, ohne Sie,“ sagte Dick, als die Arbeit sich fast ihrem Ende näherte, „aber es scheint, daß Sie fest entschlossen sind, zu gehen.“

„Ja, Dick, ich bin entschlossen, das Dorf zu verlassen und mein Entschluß ist unwiderrücklich.“

„Eine besonders wird Sie sehr vermissen,“ fuhr Dick beobachtend fort. Er sprach gern von Nelly und wollte hören, was Ernst über sie dachte, jetzt, wo er fortging.

Ernst lächelte.

**L 7, 21** nächst der Ringstraße, Bel-Etage u. Salon, 6 Zimmer nebst Zubehör neu hergerichtet mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 9289

**F 8, 8** Neubaun, nahe der Ringstraße ist der 3. Stock, auf das Eleganteste ausgestattet, 6 Zimmer mit Speisekammer, Badzimmer und großer Veranda, ferner der 1. und 4. Stock mit 4 resp. 5 Zimmer und Zubehör per 1. Aug. z. v. 8187

**G 4, 6** 2 kleine Wohnungen je 2 Zimmer mit Küche z. v. Näh. Buchbinderei daselbst. 8418

**G 4, 6** eine Parterrewohnung, 5 Zimmer, Küche u. Werkstätte, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Buchbinderei daselbst. 8412

**G 5, 5** 3. St., 4 Zimmer, Küche, Mansarden u. Zubehör, abgeschlossen mit Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. 7616

**G 7, 1b** 1 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu verm. 8708

**G 7, 1c** 2 Zimmer u. Keller zu v. Näh. 2. Stock. 9243

**G 7, 15** ger. Hochpart. Wohnz. nung, 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per 1. August zu vermieten. Näheres 2. Stock. 8671

**G 8, 20** 2. St., 3 Zim., Küche und Keller, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näheres im Laden. 9016

**G 8, 23b** bis Mitte oder Ende Juni abgeschlossene Wohnung mit allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 7909

**G 9, 1** ein schöner 4. Stock, 7 Zimmer, Küche und Badzimmer, Gas-Wasser- und Elektrische Leitung sofort zu verm. 7503

**H 3, 7** eine Wohnung im 2. Stock, 8 Zimmer, Küche und Keller; eine Wohnung im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller, beide Wohnungen sind mit Gas- und Wasserleitung eingerichtet u. sof. beziehb. 9022

**H 4, 4** die Parterrewohnung sof. zu vermieten. 7751

**H 5, 6** kleine Parterrewohnung zu vermieten. 8642

**H 5, 11** 2. Stock, 4 Zimmer und 1 Küche, Keller, Mansarden: 2 Zimmer, Keller zu vermieten. 8265

**H 7, 16** Ringstraße. Zwei schöne Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. H 7, 18, 1. Stock. 9848

**H 7, 21** eine hübsche Mansardenwohnung für ruhige Leute ohne Kinder per 1. Juli zu verm. 9465

**J 3, 35** 3. St., 4 Zimmer Küche und Badzimmer zu vermieten. 8417

**J 7, 7c** eine Parterrewohnung zu vermieten. 8869

**J 7, 22** 2. St. 2 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer, sofort zu verm. Wasserleitung im Hause. 8869

**J 7, 23** 1 abgeschlossener 3. Stock 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8947

**K 1, 9a** der 2. und 3. Stock je 6 große Zimmer mit zwei Balkon, Parquetböden, Wasserleitung und Zubehör auf das Feinste eingerichtet. Der 4. Stock, 4 schöne Zimmer, Küche und Keller, besonderer Glasabschluss. Sämtliche Zimmer auf die Straße gehend mit schönster Aussicht sofort zu vermieten. 8872  
Heinrich Koch.

**K 2, 8** Balkonwohnung, 6 Zimmer mit Zubehör billig zu verm. Näheres M 3, 9. 8267

**K 2, 15a** 1 Wohnz., 5 Zimmer, Küche, Balkon, Glasabschluss, Wasserleitung, mit allem Zubehör bis 1. Sept. billig zu v. 8854

**K 2, 22a** eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche und eine Wohnung 1 Zimmer und Küche bis 1. Juni zu verm. 7686

**K 4, 8** Ringstraße, eine Wohnz. nung, 4 Zimmer, Garde-robe, Küche, Waschkammer u. Wasserleitung per 1. Juli zu verm. Preis 650 M. Näh. 2. Stock. 8494

**K 4, 6** im 3. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 8520

**K 4, 7** Ringstraße, ist der 2. und 4. Stock mit je 9 Zimmer und Zubehör, ganz oder geteilt, per August zu vermieten. Näh. H 7, 31, 3. Stock. 9349

**L 6, 4** im 2. Stock, 1 schönes Zimmer zu verm. 9590

**L 14, 4** elegante Wohnung 2. St. mit 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer u., sofort zu vermieten. 9375  
Gebr. Hoffmann, Baugeschäft.

**L 15, 8** Niemannstraße, mehrere Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., per 1. Juli zu v. 9381

**L 16, 6** 2. u. 3. Stock, gleich, Parterre, Laden m. Wohnung, per 1. August zu vermieten. 8255

**M 4, 10** 2. Stock, ein Hauszimmer sof. zu v. 9309

**M 7, 11** 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badzimmer per 1. August event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stock. 8913

**M 7, 12a** 3. Stock, schöne Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 9504

**M 7, 15** Zufahrtstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Bad, Kabinett und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten; ebenso ein 4. Stock, bestehend aus 4-5 Zimmern und allem Zubehör. 1916  
Näheres parterre.

**N 3, 13a** Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör bis 1. Juli zu vermieten. 9203  
Näheres daselbst.

**N 4, 12** 2. Stock, schönes und möbl. Zimmer mit Kabinett an ein. Herrn oder Dame per 1. Juli zu verm., ev. mit Küche. 7693

**N 4, 21** eine kleine Wohnung zu vermieten. 8576

**O 5, 5** Eckladen, in bester Lage, nebst Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stock. 8853

**O 5, 1** 4. Stock 5 Zimmer, Küche und Keller mit Wasserleitung sofort beziehb. Seitenbau 3. Stock 3 Zimmer und Küche. 9187

**P 6, 19** per Juli zu vermieten: schöne Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, Mädchenzimmer und Wasserleitung. Zu erfragen daselbst 2. Stock. 8900

**P 7, 9** Pfälzerstraße eine schöne Wohnung, 4 Zimmer mit Gas- und Wasserleitung, Waschküche und allem Zubehör zu M. 40 per Monat an ruhige Familie zu verm. Näheres P 7, 18. 8589

**P 7, 22** Heidelbergerstraße 3. Stock, 7 Zimmer, Glasabschluss, Gasleitung, Küchenspüle u. sonstiger später zu verm. Näheres Parterre. 5890

**P 7, 22** ein mittelgroßes helles Magazin, daselbst auch ein sehr großer trockener Keller zu verm. Näheres parterre. 8717

**Q 2, 16** 1 leeres Galleriezimmer zu verm. 8584

**Q 3, 19** ein Part.-Zimmer a. d. Straße geh. an 1 Herrn zu vermieten. 9372

**Q 5, 12** 2 Zimmer und Küche zu verm. 8791

**Q 5, 13** Parterrewohnung mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. 8860

**Q 6, 5** ein Zimmer und Küche zu vermieten. 8264

**Zu fit. Q 7, 26** zu vermieten:  
1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speise- und Kellerräumen u. bestehend.  
2. Ein höchst ger. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5131

**R 3, 1** 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Vorplatz, sofort zu verm. 8582

**R 3, 4** 2 Parterrezimmer zu Comptoir geeignet und 2 Zimmer, 8. Stock zu vermieten. Näheres 2. Stock. 9562

**R 3, 10** 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Wasserleitung zu verm. 9376

**S 1, 15** 3 freundl. Zimmer auf die Straße gehend, Küche u. per 1. Juni an ruhige Familie zu vermieten. Näheres 2. Stock. 8059

**S 2, 1** 2. St., 4 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung z. v. 7988

**S 2, 5** eine kleinere Wohnung zu vermieten. 8849

**S 2, 5** eine freundliche Mansardenwohnung, 8 Zimmer, Küche u. zu vermieten. 8848

**S 2, 10** 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 8880

**S 4, 3** 2. Stock 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. 8332

**T 2, 2** eine Wohnung an ordentlichen Leute zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 9278

**T 4, 18/19** eine Wohnung zu vermieten. 8939

**U 1, 8** Refect. 2. St. 3-4 Zim. mit Zubehör gleich beziehb. zu vermieten. 7632

**U 2, 2** Neubau. Elegante Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör auf Mitte Juli z. v. 8274

**ZD 2, 7** Neuer Stadtteil Hälfte des 3. Stocks, 3 Zim. u. Küche billig zu vermieten. 8892

**ZD 2, 18** Neuer Stadtteil, schöne freundl. Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Hofraumüberzug ist für M. 25 monatlich zu vermieten. 8921  
Zu erfragen ZD 2, 18, 2. Etage.

**ZF 1, 6** neuer Stadtteil, eine Wohnung, 2 Zimmer 2. Stock zu vermieten. 8416

**ZF 1, 8** Redargärten 1 Zimmer mit od. ohne Möbel zu vermieten. 8049

**ZJ 1, 8** eine Wohnung zu vermieten. 7987

**Zu vermieten**  
im Europäischen Hof, Z 2, 13, große helle Räumlichkeiten, parterre, Näheres beim Hausmeister. 7472  
Kleine Wohnungen zu vermieten. Näheres Traiteurstraße 8-12 im Laden. 7611

**Zu meinem Neubau U 5, 11** (Ringstraße) sind folgende Wohnungen, auf Comfortabelste ausgestattet, mit schönster Aussicht nach der Bergstraße per 15. Juli zu vermieten.  
Parterre, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör. 2. Stock, 5 . . . . .  
3. . . . .  
4. . . . .  
5. . . . .  
6. . . . .  
7. . . . .  
8. . . . .  
9. . . . .  
10. . . . .  
11. . . . .  
12. . . . .  
13. . . . .  
14. . . . .  
15. . . . .  
16. . . . .  
17. . . . .  
18. . . . .  
19. . . . .  
20. . . . .  
21. . . . .  
22. . . . .  
23. . . . .  
24. . . . .  
25. . . . .  
26. . . . .  
27. . . . .  
28. . . . .  
29. . . . .  
30. . . . .  
31. . . . .  
32. . . . .  
33. . . . .  
34. . . . .  
35. . . . .  
36. . . . .  
37. . . . .  
38. . . . .  
39. . . . .  
40. . . . .  
41. . . . .  
42. . . . .  
43. . . . .  
44. . . . .  
45. . . . .  
46. . . . .  
47. . . . .  
48. . . . .  
49. . . . .  
50. . . . .  
51. . . . .  
52. . . . .  
53. . . . .  
54. . . . .  
55. . . . .  
56. . . . .  
57. . . . .  
58. . . . .  
59. . . . .  
60. . . . .  
61. . . . .  
62. . . . .  
63. . . . .  
64. . . . .  
65. . . . .  
66. . . . .  
67. . . . .  
68. . . . .  
69. . . . .  
70. . . . .  
71. . . . .  
72. . . . .  
73. . . . .  
74. . . . .  
75. . . . .  
76. . . . .  
77. . . . .  
78. . . . .  
79. . . . .  
80. . . . .  
81. . . . .  
82. . . . .  
83. . . . .  
84. . . . .  
85. . . . .  
86. . . . .  
87. . . . .  
88. . . . .  
89. . . . .  
90. . . . .  
91. . . . .  
92. . . . .  
93. . . . .  
94. . . . .  
95. . . . .  
96. . . . .  
97. . . . .  
98. . . . .  
99. . . . .  
100. . . . .

**D 5, 14** 2. St. Reughauspfl., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9537

**D 5, 14** Reughauspfl., 1 einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9213

**E 8, 8a** 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit Kost an zwei Herren zu verm. 7747

**E 8, 11** 3 Treppen. Ein möbl. Zimmer zu verm. 9542

**F 4, 3** ein schön möbl. Zimmer für 2 anständige Leute zu vermieten. 7908

**F 4, 14** 3. Stock ein freundlich möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sof. billig zu verm. 8850

**F 4, 18** 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer zu verm. 9158

**F 5, 4** 1 schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten, ebenso 1 möbl. Zimmer an ein Ladens-Fräulein. 8708

**F 7, 16** nächst der Ringstraße 2 ineinandergehende schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren bis 15. Juni zu vermieten. 8988

**G 3, 13** 3. Stock, möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu vermieten. 8873

**G 5, 1** 2 Treppen hoch, ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8260

**G 7, 17** 3. St., an d. Ringstraße ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8408

**G 8, 6** 3 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 7887

**G 8, 12** ein gut möbl. Zimmer separat. Eingang billig zu vermieten. Näh. 4. St. 8425

**H 4, 9** 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9078

**H 5, 2** 1 Treppe hoch, schön möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 6495

**H 5, 3** ein schön möbl. Zimmer sofort zu v. 7788

**H 5, 12** 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. billig zu v. 7784

**K 1, 1** eine Stiege hoch, Breitestraße gehend, 1 hübsch möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten. 7954

**K 3, 19** 3. Stock, mehrere schön möbl. Zim. z. v. 8453

**L 4, 8** 3 Treppen hoch, ein schön möbliertes Zimmer auf die Straße gehend sofort zu verm. 7650

**M 3, 7** sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten. 7690

**M 5, 12** 3. St., fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9485

**N 1, 7** 3. Stock, möbliertes Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 8452

**N 2, 5** 1 Stiege hoch 2 elegant möbl. Zimmer auf den Paradeplatz gehend sof. z. verm. 8302

**N 3, 17** 1 größeres gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 6559

**N 4, 8** 1 einfach möbl. Parterrezimmer in den Hof gehend zu vermieten. 9501

**N 7, 1** 1 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 9204

**O 4, 13** 2 schön möblierte Zimmer 2. Stock an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 9526

**O 5, 1** ein fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9188

**P 4, 7** 1 Treppe hoch, großes möbliertes Zimmer an 1 Herrn zu vermieten. 8744

**P 4, 9** 3. St. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 8939

**Q 1, 8** hübsch möbl. Zimmer auf die Hauptstraße gehend sof. zu v. Zu erfr. 3 Treppen hoch. 8079

**Q 2, 22** ein möbl. Zimmer mit Pension sof. z. v. 9107

**Q 2, 22** 3. Treppen, 1 einfach möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Auch kann noch 1 Herr gute Pension erhalten. 7880

**Q 5, 19** 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend per 1. Juni preiswürdig zu verm. 9041

**Q 7, 9** eine Treppe hoch, möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu verm. 8326

**S 1, 15** 3. Stock, 1 schönes gut möbl. Zimmer zu v. 9011

**S 4, 10** 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit Schlafkabinett (24 M.) per 1. Juli zu v. 8215

**T 2, 2** Parterre ein freundliches gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8297

**T 6, 3** ein gut möbl. Parterrezimmer sof. z. v. 7926

**U 5, 14** 3. Stock rechts ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. 9228

**U 6, 6** 1 Stiege hoch, ein hübsch möbl. freundliches Zimmer an 1 soliden Herrn per 1. Juni ev. später zu verm. 9908

**ZC 1, 3** Weichplatz ein möbliertes Zimmer f. bessere Herrn nebst Kost. Es werden auch Köpferren angenommen. Näh. Metzgerladen. 8902

**ZD 2, 5** neuer Stadtteil, ein schön möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 9314

**ZE 1, 16** Redargärten 2. St., 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an 1 soliden Herrn sofort oder später zu vermieten. 7908

Ein möbliertes Mansardenzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Näheres P 6, 2. 8082

**Schwefingerstraße 67b, 4. St.,** 2 Zimmer, ein möbl. und ein unmöbl. sofort zu vermieten. 8855

**Große Metzgerstraße No. 16** eine Stiege hoch ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9031

Ein möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht, auf die Straße gehend, ist sofort zu vermieten. Näheres S 2, 8, 4. Stock, Thüre rechts. 8198

**Gegenüber der Dragonerkaserne.**  
Erste Etage. Mehrere elegante möblierte Zimmer mit Balkon, ineinandergehend, sind im Ganzen und Einzel zu vermieten. Näheres im Verlag. 9444

1 oder 2 schön möbl. Zimmer in einem feinen Hause zu verm. Näheres in der Expedition. 8983

**Schwefingerstraße 80 3. St.** links 1 anständiger Zimmerkollege gesucht. 9287

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 9440  
A. Braun, Q 1, 10.

Zu der Nähe des Lattenfall 2. Stock 2 elegant möbl. Balkonzimmer, zusammen oder einzeln, per 1. August zu verm. Näh. Schwefingerstr. 14b, Laden. 9458

Ein möbl. Zimmer zu verm. parterre. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 7005

**Schwefingerstraße 16, 3. Stock,** ein einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 9282

**(Schlafstellen.)**  
**B 5, 8** parterre, Schlafstelle zu vermieten. 6551

**E 2, 6** 4. St. schöne Schlafstelle. 8859

**G 6, 11** 2. Stock, 2 Schlafstellen sofort zu verm. 7822

**G 8, 14** 3. Stock, Hinterhaus Schlafstelle mit oder ohne Kost. 9351

**H 2, 12** 2. Stock, 2 bessere Schlafstellen mit oder ohne Kost zu vermieten. 7760

**K 4, 7** 3. Stock, Vorderh. bessere Schlafstelle z. v. 8751

**Q 3, 20** Hinterhaus, Schlafgänger gesucht. 7877

**R 3, 4** eine gute Schlafstelle zu vermieten. 9184

**ZF 1, 9** Redarg. 2 best. Schlafstellen zu verm. 9563

**Kost & Logis**  
**D 6, 13II** in nächster Nähe der Infanterie-Kaserne können noch einige Herren an gutem bürgerlichem Mittags- & Abendtisch teilnehmen. 4564

**E 2, 6** auf die Straße, Logis mit Privatofen. 7884  
Näheres im Hof.

**E 2, 6** im Hof, Logis auf die Straße gehend mit Privatofen per Woche 7 1/2 M. zu verm. 8886

**H 4, 7** Kost und Logis 164781

**J 3, 22** 3. St., ein junger Mann in Kost und Logis gesucht. 7946

**P 3, 10** Kost und Logis zu vermieten. 8405

**S 2, 12** parterre gutes Logis mit Kost per Woche 7 M. zu vermieten. 7872

**Z 4, 7** parterre im Hof, Kost und Logis. 7847

**Cinquartierung**  
wird angenommen. 9079  
„Holländer Hof“ G 3, 8.

**Cinquartierung**  
wird angenommen. 8968  
Gasthaus zum Frankfurter Hof, S 2, 15 1/2, Wilhelm Münch.

**L 14, 2a**  
Bel-Etage mit Balkon, 5 Zimmer, Badzimmer, Küche, Keller, Mansarde, Waschküche, Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten. 8517  
Zu erfragen parterre.

G 3, 1.

S. Lippmann & Cie.

Waaren-Haus I. Ranges.

Verkauf gegen Baar

und 9950

Theilzahlung

zu den coulantesten Bedingungen.

Streng reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Freidenker-Verein Mannheim.

Dienstag, 5. Juni, Abends 8 1/2 Uhr

Bersammlung.

Sängerbund.

Stenografenverein.

Haupt-Versammlung

„Olymp“.

Vereins-Abend

Gesangverein „Concordia“

Gesang-Verein „Lyra“

Biederhalle.

Männergesang-Verein.

Um Irrthümer

Häuser abwasche

Gg. Keek,

Um Irrthümer

Häuser abwasche

Deutsche Generalschule Jahr.

Verband Mannheim.

Nachdem durch nunmehr definitive Abrechnung über unser am 5. Mai d. J. im Saalbau abgehaltenes Fest festgestellt ist, dass dasselbe einen erfreulichen Ueberschuss zu Gunsten der armen Waisenkinder ergeben hat, beschließen wir uns, Allen, die zum Gelingen der Abendunterhaltung beitrugen, insbesondere auch den ehren Waisen von Verdienstgegenständen, unseren wärmsten Dank hiermit auszusprechen.

Gesang- & Unterhaltungsverein Eugenia.

Zur Feier unseres IV. Stiftungsfestes

Sonntag, den 17. Juni d. J. im Stefanischhchen eine

Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

D 5, 3. D 5, 3.

Zur Landkutsche.

Montag, 4. Juni, Anstich von

Edinger Lager-Bier

aus der Gräfl. von Oberndorff'schen Brauerei.

Privat-Speise-Anstalt Ludwigshafen a/Rh.

Mittagessen à 40 Pfg. Abendessen à 25 Pfg.

A. Ehringer, Metzgerei,

Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.

„Käthchen von Heilbronn“

im Hause des Herrn Müller, ZF 1 Nr. 1 (Neuer Stadthof), Ende der

Karl Schmitt.

Im Ausverkauf

Makarbouquets

Todtenbouquets

künstliche Pflanzen

F. Naschold, C 1, 1.

Atelier zur Anfertigung sämtlicher Damenmäntel

errichtet habe. Pelüche werden in zertruntem und unzertruntem

Fr. P. Schütt, O 4, 2.

G 8, 24b

G 5, 11

U 6, 1a

K 4, 16

F 4, 5

D 5, 14

M 2, 13

C 8,

B 6

B 2

P 7

F 7

Nur noch wenige Vorstellungen! Circus Corty-Althoff,

am Wasserturm MANNHEIM in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Montag, 4. Juni, Abends 7 1/2 Uhr:

Große brillante Vorstellung.

Zum 1. Male: Leben von Gewichten zwischen dem rühmlich bekannten Athleten u. Ringkämpfer Herrn Carl Kbs und dem als ganz besonders stark bekannten Herrn J. Sommer, Steinhauer aus Mannheim.

Dienstag, Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Vorstellung.

Meine Geschäftszimmer

gegenüber vom Groß. Amtsgericht.

Wohnungs-Veränderung.

Beize hiermit ertheile an, daß ich meine Wohnung von B 5, 18 nach

G 5 Nr. 15

Joh. Röder, Schneider.

Gänzlicher Ausverkauf.

H 1, 6. H 1, 6.

Der Verkauf beginnt sofort.

Stadt-Park Mannheim.

Von Sonntag, den 20. Mai ab

regelmässigen Concerte

so zwar, daß an den Wochentagen je ein Concert des Abends, an Sonntagen je zwei Concerte Nachmittags und Abends stattfinden werden, bei ungünstiger Witterung im Saale.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Beckstein, Verbug, Blüthner, Ledigen, Rand, Schwedten, Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt

A. Hasdenteufel

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Montag, 181. Vorstellung

Gegenüber.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Robert Schiller.

Amalie von Wahren, Wittwe . . . . . Frau Jacobi.

Edwina, ihre Nichte . . . . . Frau De Sant.

Leopold von Hausner . . . . . Herr Neumann.

Carl, Concertmeister . . . . . Herr Jacobi.

Wolfgang, Carl's Pfleger . . . . . Frau Robins.

Ein Diener der Frau von Wahren . . . . . Herr Veit.

Er ist nicht eifersüchtig.

Lustspiel in einem Acte von Alexander G. E.

August Hohenberg . . . . . Herr Robins.

Adelle, seine Gattin . . . . . Frau Robins.

Baumann, Rentier, ihr Oheim . . . . . Herr Grotzer.

Herrmann, Hohenberg's Diener . . . . . Herr Bauer.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Keine Preise.